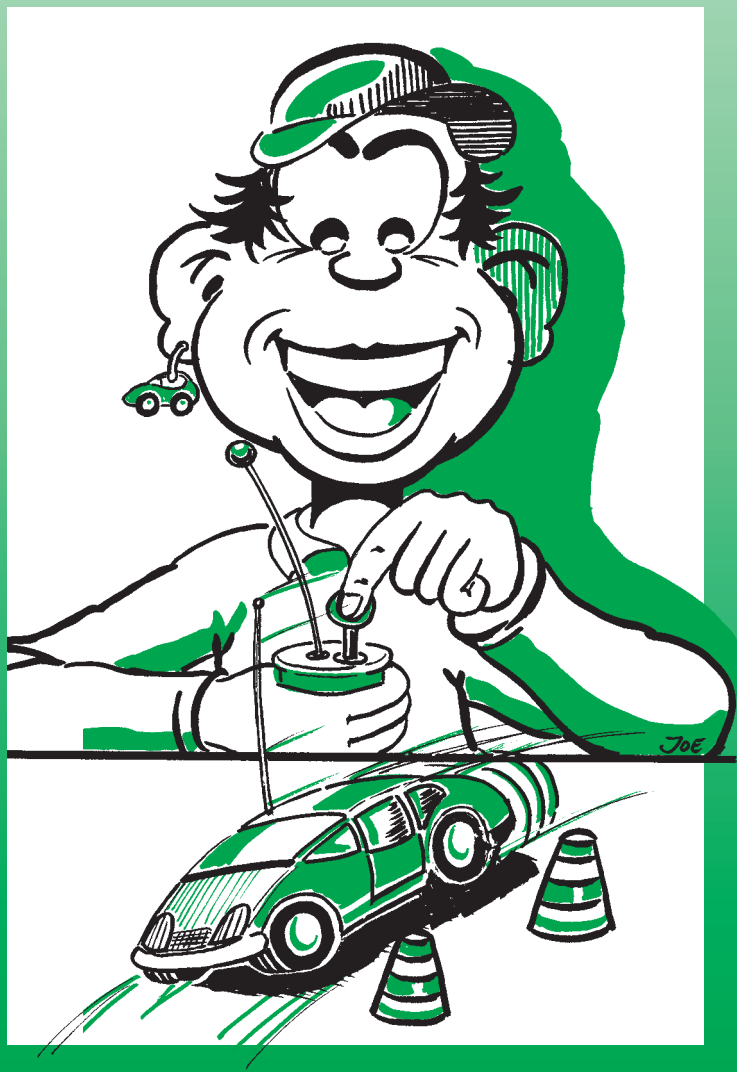


PRAXISHILFE
FÜR GRUPPENARBEIT
UND FREIZEITEN

der Steigbügel der Steigbügel

Oktober - Dezember 2005

Nr. 318



Dieses Heft bringt:

der Steigbügel

- Seite 4 **Du stellst meine Füße auf weiten Raum...**
Eine Bibelarbeit zu Psalm 31 von Sybille Kalmbach, Gärtringen
- Seite 11 **David – jüdischer Robin Hood mit Mafiamethoden**
Ein Andachtsvorschlag in der Reihe „Kriminalfälle der Bibel“.
Von Cornelius Kuttler, Calw-Altburg
- Seite 15 **Der Morgen danach**
Ein weihnachtliches Theaterstück mit integrierter Vorleseandacht.
Von Michael Sailer, Warmbronn und Christoph Gruber, Leonberg
- Seite 26 **Der Zensor**
Eine Weihnachtserzählung von Ulrich Kaiser.
Für den Steigbügel bearbeitet von Joe Pfeifer, Pliezhausen
- Seite 30 **Operation: Waldweihnacht**
Wertvolle Tipps zur Planung und Gestaltung einer Waldweihnacht.
Von Joe Pfeifer, Pliezhausen
- Seite 32 **Kerzengläser für den Christbaum**
Eine Idee, damit der Christbaum nicht brennt.
Von Joe Pfeifer, Pliezhausen
- Seite 33 **Jahreswechsel**
Ein Silvesterabend der besonderen Art.
Von Rebecca Schläfke, Marburg
- Seite 38 **Pfiffig wie die Eichhörnchen**
Eine Spielidee für Sammler und Sparer.
Von Gottfried Betz
- Seite 43 **Der Multivitamin-Cocktail**
Eine Spielidee zu Vitaminen, Obst und Fröchtchen.
Von Sybille Kalmbach, Gärtringen
- Seite 49 **Hockenheim im Gruppenraum**
Eine Spielaktion mit ferngesteuerten Autos.
Von Andreas Lämmle, Altensteig
- Seite 55 **Steigbügel-Quiz alla ebay®**
Eine Quizidee für viele Anlässe.
Von Jochen Wezel, Boppard
- Seite 58 **Nieten-Quiz**
Eine Quizidee mit zwei Varianten. Von Thomas Volz, Böblingen
- Seite 61 **Gebrannte Mandeln**
Oder: Weihnachtstdüfte im Gemeindehaus.
Von Joe Pfeifer, Pliezhausen
- Seite 62 **„Walters Echte“**
Pralinenrezepte aus der Feder von Walter Engel, Rottenburg
- Seite 66 **Weihnachtssterne aus Naturmaterialien**
Dekorative Ideen aus Gartenabfällen. Von Joe Pfeifer, Pliezhausen

der Steigbügel

DIE KLEINE SCHRAUBE

Eine kleine Schraube sitzt in einem riesigen Panzerschiff mit tausend anderen Schrauben und hält zwei Stahlplatten zusammen. Eines Tages sagt die Schraube: "Ich will es mir ein bisschen bequem machen; das ist ja meine eigene Sache und geht niemand etwas an!"

Aber als die anderen Schrauben hören, dass da eine etwas locker werden will, da protestieren sie und rufen: "Bist du verrückt? Wenn du herausfällst, dann wird es nicht lange dauern, bis auch wir herausfallen."

Zwei größere eiserne Rippen schlagen auch Alarm: "Um Gottes willen, haltet die Platten zusammen, denn sonst ist es auch um uns geschehen."

In Windeseile geht das Gerücht durch das ganze Schiff: "Die kleine Schraube hat was vor!" Alles ist entsetzt. Der riesige Körper des Schiffes ächzt und bebt in allen Fugen. Und alle Rippen, Platten und Schrauben senden eine gemeinsame Botschaft an die kleine Schraube und bitten sie, nur ja an ihrer Stelle zu bleiben, sonst werde das ganze Schiff untergehen, und keiner werde den Hafen erreichen.

Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,

von wegen, wir seien nur klein und unauffällig und könnten deshalb nichts bewegen. Die kurze Geschichte der kleinen Schraube zeigt, wie wichtig wir sind.

Wir haben einen Platz! Das, was wir tun, ist wichtig! Wir sind wichtig: wichtig und wertgeschätzt in den Augen Gottes und unverzichtbar für die Jugendlichen unserer Orte, Kirchenbezirke oder -kreise.

Wir vom Redaktionsteam wünschen Ihnen und euch diese Gewissheit und Segen Gottes bei allem Tun und Lassen.

Mit herzlichen Grüßen

Heike Volz



DU STELLST MEINE FÜSSE AUF WEITEN RAUM...



EINE BIBELARBEIT ZU PSALM 31

Material

Wachsmalfarben Stifte, A3-Karton, große Plakate, weiße Postkarten mit kleinem Fußmotiv, Briefumschläge, Scheren, Klebstoff, ausgeschnittene Füße (ca. DIN A6 groß)

Fuß-Warm-up (Dauer ca. 5 Min.)

Die Jugendlichen werden begrüßt und gebeten, die Schuhe auszuziehen, um so besser ihre Füße spüren zu können. Im Hintergrund läuft eine fetzige Musik, die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter leitet das Fuß-Warm-up an und macht selber mit.

Anregung für das Warm-up:

Wir gehen im Raum umher, spüren unsere Füße und den Boden unter unseren Füßen.

Gehe kreuz und quer durch den Raum. Gehe ganz normal, spüre, wie deine Füße den Boden berühren, spüre deine Fersen, Fußballen, Zehen. Gehe schneller. Noch schneller. Gehe jetzt mit der Geschwindigkeit, die dir am liebsten ist. Gehe kreuz und quer durch den Raum, nütze auch die Raumecken. Gehe vorwärts, rückwärts, seitwärts. Probiere verschiedene Gangarten aus: Hüpfе, schleiche, schreite, laufe, gehe. Gehe auf den Zehenspitzen, auf den Fersen, auf den Fußaußenseiten, auf den Fußinnenseiten. Gehe wieder normal.

Gehe gelöst durch den Raum, achte auf dich und deine Füße. Wie gehst du, wenn du im Lotto gewonnen hast? Gehe wie eine feine Dame, wie frisch verliebt. Gehe wie ein braves Kind. Gehe wie ein wichtiger Oberarzt. Gehe wie ein Lehrer. Gehe wie ein Popstar. Gehe wieder ganz normal und entspannt.

Stell dir vor, du gehst jetzt durch einen moorigen Untergrund. Und jetzt über spitze Steine. Über heißen Sand, durch weiches Moos. Gehe wieder so, wie du halt gehst.

Stelle dir vor, du wirst bedrängt, hast nicht mehr so viel Platz rund um deine Füße. Der Platz wird immer enger, deine Füße haben immer weniger Raum, um sich zu bewegen, werden eingeengt.

Jetzt plötzlich ist die Enge weg, deine Füße nützen die große Weite und den großen Raum, sie erkunden alle Ecken, freuen sich an der Bewegungsfreiheit, suchen sich dann irgendwo im Raum einen Platz neben einem anderen Paar Füße.

„Du stellst“ (Dauer ca. 5 Min.)

Die Jugendlichen finden sich zu zweit zusammen. Einer ist der „Beweger“, die andere die „Bewegte“. Der Beweger überlegt sich einen unattraktiven Platz im Raum (z.B. Raumecke, Sicht zur Wand) und schiebt die Bewegte sehr autoritär dort hin (sehr bestimmt schieben). Nun wird ein neuer Platz gesucht.

Der neue Platz soll die Sicht in den Raum öffnen. Dorthin wird die zu Bewegende nun liebevoll gebracht (sensibel sein und darauf achten, dass sich auch die Bewegte dort wohl fühlt).

Die Bewegte nimmt die Rolle des Bewegers ein und umgekehrt.

Enge/weiter Raum

(Dauer ca. 5 Min.)

Alle Jugendlichen bekommen ein großes Plakat mit einem kleinen aufgemalten Rechteck in der Mitte. Das Rechteck in der Mitte symbolisiert Enge, der große Platz außenrum die Weite. Die Jugendlichen wählen passende Farben aus und schreiben in das enge Rechteck, was sie einengt, bedrückt, bestimmt, klein macht, schiebt, drangsaliert,...

Mit passender Farbe und großer schwingvoller Schrift (sich trauen, großzügig zu sein, es hat genug Platz, ansonsten zwei Farben nehmen, übereinander schrei-



ben, Großzügigkeit walten lassen...) sollen die Teenies nun aufschreiben, was sie inspiriert, frei macht, was sie fröhlich macht, was sie freut, was ihnen Kraft gibt, was sie mit Freiheit verbinden, alles was mit Weite und Großzügigkeit zu tun hat.

Damit die Jugendlichen wirklich frei sind und sich auch trauen, Persönliches aufzuschreiben, ist es sinnvoll zu Beginn zu sagen, dass dies jede und jeder für sich macht und nichts davon später vorgelesen wird.

„DU“ gestalten (15 Min.)

Gott hat mich als Gegenüber geschaffen. Nicht als Sklave, nicht als Marionette, sondern wie in Psalm 8 der Psalmbeter sagt: der Mensch ist nur wenig geringer gemacht als Gott. (Vers 5: Wie klein ist da der Mensch! Und doch beachtest du ihn! Winzig ist er, und doch kümmerst du dich um ihn!)

Gott wird dem Menschen zum „DU“, trotz seiner Allmacht und Größe.

Aufgabe: „Gottes Du“ darstellen.

Passende Farben wählen, die für die Einzelnen zu Gottes Du gehören und die Buchstaben „D“ und „U“ gestalten. Z.B. Du in gelb schreiben, außen herum schwarz. Passende Formen wählen – z.B. D und U in Kreuzform, oder aus vielen Du's ein Herz formen, oder... Oder eine passende Form ausschneiden, z.B. Du's

in allen Größen, daraus einen Kreis ausschneiden, weil der keinen Anfang und kein Ende hat, wie Gottes Liebe... -> d.h. zuerst überlegen: wo und wie wird Gott mir persönlich (Sybille, Sven, Karin...) zum Du, wie begreife ich Gottes Liebe, wo wurde sie schon für mich fassbar, etc. Erst danach sollte aus diesen Überlegungen mein persönliches „DU“ gestaltet werden.

Bibelvers hören und be-greifen (Dauer ca. 5 Min.)

Du stellst meine Füße auf weiten Raum. Diesen Vers haben wir nach und nach erarbeitet und erfahren:

Du – Gott, mein Gegenüber!

Du stellst – Gott schiebt mich nicht, drängt mich nicht, er stellt mich liebevoll an einen ausgesuchten Platz, ich muss nicht alleine rumstolpern, er begleitet mich, aber nicht autoritär, sondern wie ein Freund und Beschützer, jemand, der es gut mit mir meint.

meine Füße – meine Füße, mich persönlich, nicht die Masse; meine Füße, die mich tragen, die viel erspüren, die mal angenehmen Boden aber auch brenzlige Situationen unter den Füßen haben; Füße, die gehen können, nicht festgelegt sind, die in Bewegung sind **auf weiten Raum** – nicht in die Enge, sondern auf weiten Raum, mit vielen Möglichkeiten, dahin, wo

es mir gut gehen soll, wo ich mich entfalten kann, in die Weite

Alle Jugendlichen bekommen nun ein Fußpaar (vorher ausgeschnitten, ca. DIN A6 groß, die Farbe sollte sich von der Plakatfarbe abheben). Nun kleben die Jugendlichen ihr „Du“ auf das Plakat, ebenso die beiden Füße. Dabei ist wichtig zu überlegen, wo das „Du“ platziert wird: in die Mitte, die Enden überdeckend, als Überschrift,... In einem zweiten Schritt geht es um die Platzierung der Füße: in der Weite, dicht an der Enge, nah bei Gottes Du oder weiter weg, ein Fuß auf dem Du, ein Fuß daneben...

Text „auslegen“
(Dauer ca. 5 Min.)

Alle Jugendlichen setzen sich in einen Halbkreis und werden still. Dann legt einer nach dem anderen sein Plakat auf den Boden. Immer eine kurze Pause lassen, bevor der nächste Jugendliche aufsteht, damit das Auslegen und die gestalteten Plakate wirken können. Stille halten, die Plakate betrachten.

Oder:

Kurze Szene (Dauer ca. 8 Min.)

Dieser Teil kann eingefügt werden, wenn noch Zeit ist.



Die Jugendlichen werden in Kleingruppen eingeteilt. Aufgabe: Sie sollen den Vers in einer kurzen Szene darstellen, evtl. auch pantomimisch. Anschließend werden die Szenen gegenseitig vorgespielt.

Gespräch in Kleingruppen

(Dauer ca. 10 Min.)

Immer drei Jugendliche sprechen über ihren gestalteten Vers, die Ein-drücke der Wort"auslegung", die

Gestaltung des „Du“, die Enge/Weite, evtl. die szenische Darstellung. Impulse für die Kleingruppengespräche: Was war mir besonders eindrücklich? Was bedeutet der Vers jetzt für mich? Erzählen von mir/ meiner Situation. Was fiel mir auf bei der "Auslegung"? Nachfrage bei den anderen zu ihrem Bild...

Kurze Infos zu Auslegung

(Dauer ca. 5 Min.)

Psalm 31

Der ganze Psalm 31 ist ein schlichtes Klage- und Dankgebet. Es geht um Flucht aus der Not und Zuflucht bei Gott. Zuerst berichtet der Psalmbeter von seiner großen Not, dann wird er ruhiger, im Blick auf Gott ist seine drängende Angst gewichen. Jetzt sieht er klarer und ruhiger, und im Vertrauen und Wissen darauf, dass Gott ihm helfen wird, gelobt er freudigen Dank dafür, dass er aus der Enge seiner Bedrängnis in die Weite der Freiheit geführt wird. Obwohl er noch mitten in der Not steckt, redet er schon wie von vollendeten Tatsachen, so ein großes Vertrauen hat er in Gottes Gegenwart und sein helfendes Wirken.

speziell Vers 9b: Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Der Satz entstammt einem Psalm, in dem ein Mensch Gott um Hilfe vor Verfolgern bittet, aber auch sein Vertrauen und seinen Dank ausspricht, dass Gott ihn retten wird. Es ist bereits eng für ihn geworden, an einer Stelle spricht er sogar von dem „Netz“, in dem man ihn fangen will. Aber im Vertrauen auf Gott wechselt seine Perspektive: er sieht neue Lebensmöglichkeiten und -chancen für sich, sein Leben erscheint ihm nicht mehr eng und bedroht, sondern als weiter Raum.

Jeder wünscht sich wahrscheinlich, das eigene Leben als weiten Raum zu erfahren, den man gestalten und in dem man sich bewegen kann, statt nur in engen Bahnen zu laufen. Wer diesen Vers verinnerlicht, versteht Gott nicht als jemanden, der einengt, sondern der Menschen Lebensmöglichkeiten eröffnet.

„Brief an mich“

(Dauer ca. 5 Min.)

Alle Jugendlichen bekommen eine weiße Postkarte und einen Briefumschlag. Aufgabe ist, einen Brief an sich selbst zu schreiben. Inhalt des Briefes ist das Erleben mit dem Bibelvers (was einem aufgefallen ist, was man sich vornimmt, etc.).

Wichtig dabei ist, dass ganze Sätze und nicht nur Stichworte formuliert werden. Der Brief kommt dann in den Briefumschlag, dieser wird zugeklebt und mit der eigenen Adresse versehen. Ein Mitarbeitender bekommt die verschlossenen Umschläge und bewahrt sie eine längere Zeit auf (nicht verraten, wie lange!). Irgendwann, wenn die Jugendlichen nicht mehr damit rechnen, bekommen sie ihren Brief an sich selbst mit der Post zugeschickt und werden so wieder an den Zusage „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ erinnert.

Impulse: Was nehme ich mit?

Was nehme ich mir vor?

Was wurde mir klar?

Was beschäftigt mich?

Tipp: Besonders ansprechend wirkt es, wenn auf der Postkarte zwei kleine Füße aufgemalt, aufgeklebt oder ausgestanzt sind, ebenso auf dem Briefumschlag. Wer möchte, kann auf den Umschlag vor dem Verschicken noch

einen passenden Vers schreiben, z.B. Füße gab der Schöpfer sie zu benutzen auf dem Weg zu ihm.

Extra-Special

„Bibelvers erfahren an Leib und Seele“

Wie wäre es mit einer ganz besonders kunstvollen und kreativen Vertiefung des Bibelverses?! Beim nächsten Treffen ist Backen angesagt: Käsfüßle. Anbei das Rezept, benötigt werden nur noch Füßle-Ausstech-Formen (in Haushaltswarengeschäften erhältlich; anderenfalls



eben einfach Pappschablonen herstellen und die FüÙe mit dem Messer umfahren).

Rezept:

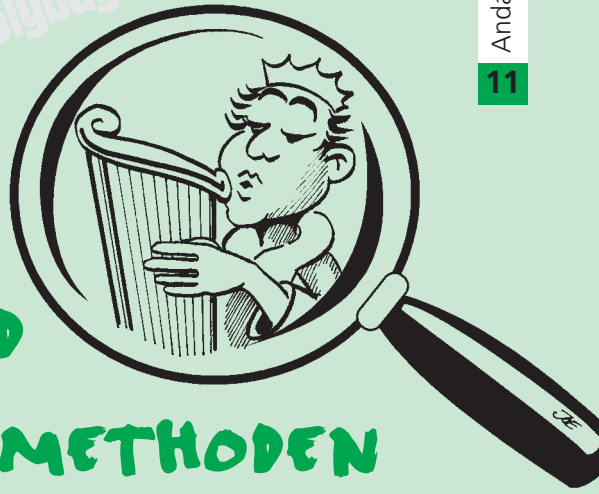
Hefeteig-KäsfüÙe: 500 g Mehl, 1 Prise Salz, 1 Würfel Hefe, 1/4 l lauwarme Milch, 60 g zerlassene Butter, 1 Ei (ergibt 13 „kleinkinderfußgroÙe“ KäsfüÙe). Hefeteig herstellen, mit Eigelb bestreichen, verzieren mit Paprika, Mohn, Sesam... Bei 150 Grad 20 Minuten backen. Die warmen KäsfüÙe bis zu den Zehen hin aufschneiden, mit Butter bestreichen und mit Käse belegen, bei 150 Grad noch 10 Minuten im Ofen aufbacken – ein Genuss!!

Käsemürbteig-KäsfüÙe: 250 g Mehl, 1 gestr. TL Backpulver, 1 Prise Salz, 1 Messerspitze Paprika edelsüÙ, 1 Ei, 125 ml Sahne, 125 g kalte Butter, 200 g geriebener Gouda oder Emmentaler. Alle Zutaten zu einem Knetteig verarbeiten, 15 Min. kalt stellen. Teig 0,5 cm dick ausrollen, FüÙe ausstechen und mit Eigelb bestreichen. Mit Sesam, Mohn, Kümmel o.Ä. verzieren. Bei 180 Grad ca. 12-15 Minuten backen, je nach GröÙe der FüÙe.

Während die große Backparty in der Gemeindehausküche startet, liegt im Gruppenraum ein großer Keilrahmen (Bastelgeschäft), der mit Hilfe von Tesa-Krepp-Band in kleinere Felder unterteilt wurde (GröÙe der

Felder ca. 10x13 cm, GröÙe des Keilrahmens je nach GruppengröÙe). Nun haben die Jugendlichen die Möglichkeit, eines der Felder zu gestalten und mit bereitliegenden Acrylfarben (Bastelgeschäft) frei nach Gutdünken etwas zum Thema „FüÙe“ oder „weiter Raum“ malen. Besonders gut sieht es aus, wenn nur bestimmte Farben angeboten werden, dann wirkt das Gesamtkunstwerk später künstlerischer – also eher Ton in Ton als knallbunt. Farbvorschläge: gelb, weiß, orange, rot, oder hellblau, dunkelblau, hellgrün, dunkelgrün, weiß. Wichtig: jede und jeder darf malen, wie es ihr oder ihm liegt, konkret oder abstrakt. Es wirkt später in der Zusammenschau aller Gemälde auf jeden Fall gut. Außerdem ist es wichtig, dass die ganze Fläche farbig ausgemalt wird und nichts weiß bleibt, denn dann kommen die Unterteilungen durch das Kreppband besonders gut zur Geltung. Wenn alles trocken ist, vorsichtig das Kreppband abziehen und einen würdigen Platz für das Kunstwerk suchen. Besonders wertvoll wirkt es, wenn man daneben ein kleines Täfelchen aufhängt mit Titel, Bibelstelle und den Namen der Künstlerinnen und Künstler.

DAVID – JÜDISCHER ROBIN HOOD MIT MAFIAMETHODEN



EINE KRIMINALGESCHICHTE DER BIBEL

David war so etwas wie ein jüdischer Robin Hood. Mit seinen Gefährten lebte er in der Wüste. Er war immer auf der Flucht vor seinem Feind Saul, dem König von Israel. Er setzte sich mit seinen Männern für die Schwachen ein (z.B. rettete er einmal eine jüdische Stadt vor den Philistern, den Feinden der Israeliten). Und er holte sich sein Geld von den Reichen, wie z. B. auch von Nabal. Dieser Nabal war ein stinkreicher Viehzüchter. David und seine Männer passten ein bisschen darauf auf, dass Nabals Schafherden und den Hirten in der gefährlichen Gegend nichts passierte. Wie schnell konnten da Räuber kommen oder wilde Tiere. Aber die Schafherden standen unter dem persönlichen Schutz von David und

seinen Gefährten. Da war es doch nur recht und billig, dass Nabal sich erkenntlich zeigte und für David eine kleine Belohnung locker machte. Als Nabal sich weigerte, zu zahlen, da wurde David natürlich wütend und wollte zur Strafe dem alten Nabal mal richtig was auf den Deckel geben.

Die Bibel erzählt hier einen richtigen Krimi. Denn heute würde man die Art und Weise, wie David vorgeht, Schutzgelderpressung nennen. Und Schutzgelderpressung ist eine Spezialität der Mafia. Zumindest kommt das so in jedem zweiten Krimi vor. Eigentlich funktioniert das heute noch so wie damals: wer zahlt, erhält Schutz; wer nicht zahlt, bekommt Ärger.

Eigentlich ziemlich seltsam, dass in der Bibel eine solche Geschichte erzählt wird, und noch dazu von David, einem Mann, der später mal ein berühmter König wurde.

Aber der Krimi ist ja noch nicht damit zu Ende, dass David zu seiner Strafaktion gegen Nabal aufbricht. Da geht's erst richtig los. Wie so häufig in Krimis taucht jetzt auch noch eine schöne und kluge Frau auf, die alle Fäden in der Hand hält und ganz genau weiß, was sie tut. In diesem Krimi in der Bibel heißt sie Abigajil und ist die Frau von Nabal.

Sie will sich und ihren Mann vor der Racheaktion von David retten. Dabei geht sie ziemlich geschickt vor. Sie bringt einen Haufen Geschenke für David mit und kann ihn überreden, seine Strafaktion abzubrechen.

Die Geschichte hat auch ein richtiges Happy End (jedoch nicht für Nabal): David erhält die schöne Abigajil zur Frau, nachdem ihr Mann vor Schreck einen Schlaganfall bekommen hat.

Diese Erzählung von David, Nabal und Abigajil ist eigentlich ein richtig spannender Krimi mit allem was dazu gehört: Schutzgelderpressung, Racheaktion und Liebe.



Aber wer ist eigentlich der Bösewicht? Der reiche, aber geizige Nabal oder David, der Methoden verwendet, die von der Mafia stammen könnten?

Damals war David ein Held, uns heute erscheinen seine Schutzgelderpressung und der geplante Rachezug nicht gerade als ein Verhalten, das man christlich nennen kann.

Aber in diesem Krimi steckt eine Botschaft. Denn als Abigajil David begegnet und ihn von seinem Racheplan abbringen kann, da ist plötzlich von Gott die Rede. David bekennt: „Gott hat dich mir entgegengeschickt, um mich davor zu bewahren, Rache zu üben.“

Das ist interessant. Ein Krimi mit Gott in der Hauptrolle. Die Botschaft der Geschichte ist: Gott hält alle Fäden in der Hand. David kann nicht

einfach machen, was er will, sondern Gott greift ein und bewahrt David davor, ein Verbrechen zu begehen und Nabal umzubringen. Die Geschichte zeigt, was das Sprichwort „Der Mensch denkt, und Gott lenkt“ praktisch bedeuten kann. Gott lenkt das Leben von David. Wenn man sich den Lebensweg von David so anschaut, dann wird deutlich: es war im Leben von David immer so, dass Gott die Fäden in der Hand gehabt und das Leben von David gelenkt hat. Gott hat den jungen David, als er noch ein Hirtenjunge war, berufen, einmal König von Israel zu sein. Saul, dem König von Israel, ist das bald zu gefährlich geworden. Er hat es mit der Angst zu tun bekommen, dass David ihn vielleicht von seinem Königsthron vertreiben und selber König werden würde. Deshalb hat Saul David ausschalten wollen. Damit er selber König bleiben konnte. David ist geflohen und hat, wie in unserer Geschichte beschrieben, in der Wüste gelebt. Später ist er dann doch König von Israel geworden.

Gott hat David auf seinem Lebensweg begleitet und sein Leben gelenkt. Gott hat das Leben von David in eine gute Richtung geführt, obwohl David kein Mensch war, der immer nach den Geboten Gottes gelebt hat. Denn David wollte ja immerhin Nabal umbringen und auch als König

hat er später voll versagt, als er einem seiner Heerführer zuerst die Frau ausspannte und ihn dann absichtlich im Krieg umkommen ließ. Und dennoch hat Gott zu David gehalten trotz aller seiner Fehler. Gott hat das Leben von David gelenkt. Und das Wichtigste ist nicht, dass Gott ihn zum König gemacht hat. Viel wichtiger ist etwas anderes: Gott wollte vor allem eines: dass David Gott von Herzen vertraute und immer wieder von seinem falschen Weg zu Gott umkehrte. David hat das kapiert. In einem Psalm in der Bibel, den David geschrieben hat, bittet er Gott: „Gib mir ein gehorsames Herz!“ Ein gehorsames Herz haben bedeutet, dass ein Mensch nach dem fragt, was Gott will. Wer ein gehorsames Herz hat, der versucht, die Gebote Gottes zu befolgen.

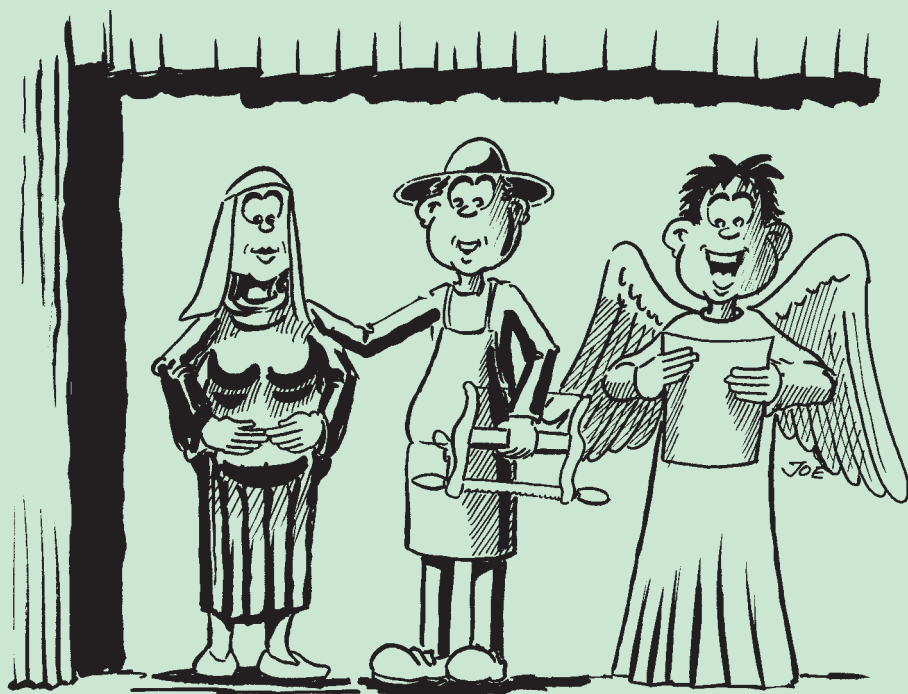


Wenn wir das Leben von David anschauen, dann merken wir: Gott kann aus jedem Leben etwas machen. Gott kann aus unserem Leben etwas machen, egal, was wir falsch gemacht haben. Für Gott zählt nicht, was wir ihm zu bieten haben. Für Gott zählt einzig und allein, dass wir ihm wichtig sind, und er mit unserem Leben etwas vorhat. Dabei ist es nicht so, dass Gott über unsere Fehler einfach hinweggeht nach dem Motto: ist ja nicht so schlimm. Aber Gott hält zu uns, und er lenkt unser Leben. Er kann aus unserem Leben etwas Gutes machen, auch wenn wir versagen. Das eigentliche Ziel von Gott ist, dass wir kapieren, was David verstanden hat: es geht im Leben darum, Gott zu vertrauen und immer wieder von einem falschen Weg zu Gott umzukehren. Es geht darum, dass wir ein gehorsames Herz haben.

Der Krimi von David und seinen Mafiamethoden steht also nicht deshalb in der Bibel, dass wir uns daran ein Beispiel nehmen, es David nachmachen und Schutzgeld erpressen. Wichtig ist die Botschaft, die in der Geschichte steckt: Gott hat unser Leben in seiner Hand. Er lenkt unseren Lebensweg, und es geht im Leben eigentlich darum, dass wir nach Gottes Willen fragen.

Noch eine Anregung zum Schluss: Es wäre sicher hilfreich, wenn vor der Andacht der Bibeltext entweder

vorgelesen oder erzählt wird, damit die Jugendlichen wissen, um was es geht. Vielleicht kommt man anschließend auch noch über eigene Fragen und Erlebnisse zum Thema „Was Gott aus einem Leben machen kann“, ins Gespräch.



DER MORGEN DANACH

EIN THEATERSTÜCK IN 2 SZENEN

Vorbemerkung

Weihnachten ist leider oft überladen mit Geschenken, Aktionen,... und doch suchen viele jedes Jahr Zeiten oder Gegebenheiten, die uns als das „wahre“ Weihnachten erscheinen. Wir wollen herausfiltern was nachhaltig bleibt: „Freuet euch, Christus der Retter ist da!“

Personen (insgesamt 9 Akteure)

Maria, Josef, Wirt, erster Hirte, zweiter Hirte, Herodes, Weiser aus dem Morgenland, Engel, Sprecher oder Sprecherin

Requisiten

Krippe, Schminkspiegel, orientalische Gewänder, Engelsflügel, Landkarte, Schwert, Schleifstein

KONZEPT DES THEATERSTÜCKS

Erste Szene

Schneller Aufzug der Personen, die im traditionellen Weihnachtsanspiel vorkommen. Die Schauspieler sind traditionell gekleidet. Der Sprecher zitiert die bekannten Sätze aus Lukas, Kap. 2.

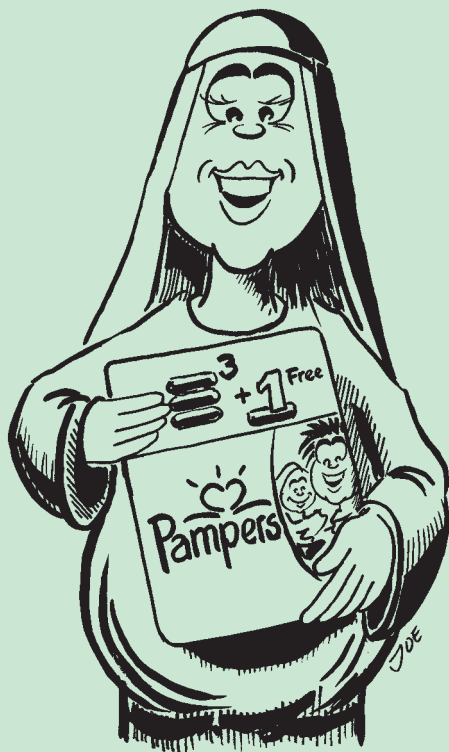
Zwischen erster und zweiter Szene „friert“ das Bühnenbild in der Bewegung ein (d. h. alle Figuren verharren in ihrer Bewegung). Es folgt eine ganz kurze Pause.

Zweite Szene

Die Übertragung auf das Thema „Der Morgen danach“ und die Umdeutung auf die heutige Zeit. Jede Person verlässt einzeln das Bühnenbild, zieht die Verkleidung aus und verwandelt sich dadurch zum modernen Menschen hinter der Figur. Aufgabe des Sprechers ist es, auf die nun folgende Figur überzuleiten (siehe biblische Zitate bei Charakterisierung der Personen). Die entsprechenden Schauspieler treten vor den Spiegel, legen ihre Verkleidung ab und greifen als Menschen der heutigen Zeit das Wesentliche ihrer Figur heraus (siehe Charakterisierung der Personen).

Dabei übertragen sie die Verse aus der Bibel in moderner Sprache auf das heutige Leben. Das alles geschieht am Schminkspiegel.

CHARAKTERISIERUNG DER PERSONEN



Maria

„Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“ (Lk. 2,19)

Die moderne Maria versucht, aus Weihnachten Konsequenzen für ihren Alltag abzuleiten: z. B. „Weihnachten ging jetzt aber schnell vorbei, doch will ich mir in der nächsten Zeit eine Kerze anzünden und weiter in der Bibel lesen, was mit Jesus sonst noch geschehen ist.“



Josef

„Da erschien ein Engel des Herrn dem Josef im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit dir und fliehe nach Ägypten, ... Da stand er auf, nahm

das Kind und seine Mutter bei Nacht mit sich und entfloh nach Ägypten.“ (Mt 2,13+14)

„Und als acht Tage vollendet waren, als man das Kind beschneiden musste, wurde ihm der Name Jesus gegeben.“ (Lk 2,21)

„Und nachdem sie alles vollbracht hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa, in die Stadt Nazareth.“ (Lk 2,39)

Josef ist der Praktiker, der nach Weihnachten alles regelt, also Weihnachtsbaum entsorgt, Geschenkpapier zum Müll bringt. Seine Worte könnten z. B. sein: „So, Weihnachten ist jetzt vorbei. Was gibt es jetzt nach dem Fest zu tun?

Weihnachtsbaum und Geschenkpapier zum Müll bringen. Und dann steht ja die Auslandsreise an, da muss ich noch die Skier wachsen und einen dicken Pulli einpacken!“

Die beiden Hirten

„Nachdem sie es aber gesehen hatten, machten sie das Wort bekannt, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde.“ (Lk 2,17+18)

Die Hirten ziehen als erste Missionare/Evangelisten aus. Ein Hirte erzählt Verwandten, wovon er am Weihnachtsabend Zeuge wurde, der an-



dere sagt es der ganzen Welt. Ihre Worte könnten sein: „Weihnachten ist nun vorbei, aber diese Stimmung am Abend und das, was mir von der Weihnachtspredigt wichtig geworden ist, will ich doch noch meiner Familie sagen.“

„He ich hab’s kapiert! An Weihnachten kam Jesus, Gottes Sohn, auf die Welt! Zu uns! Er kam als Freund und als Heiland! Das muss die ganze Welt erfahren. Das muss ich nicht nur meinem Nachbarn sagen, so was muss die ganze Welt hören!“

Herodes

„Als sich nun Herodes von den Weisen betrogen sah, wurde er sehr zornig, sandte hin und ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem und in allen seinen Grenzen waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erforscht hatte.“ (Mt 2,16)

Auch der moderne Herodes kann nichts mit Weihnachten anfangen. Er schimpft nur und sieht alles Schlechte. Seine Worte: „Pah, Weihnachten ein Fest der Liebe? Bei mir nicht. An Weihnachten gibt es nur Streit und Zank in den Familien und einige bringen sich sogar um!“

Wirt

„...“ keine Aussage in der Bibel

Als Übertragung in die Gegenwart bietet sich eine Figur an, die an Weihnachten gut verdient hat und nun das nächste finanzielle Geschäft in ähnlichem Stil sucht. Dem entsprechend sind auch die Worte: „Weihnachten, das hab ich mehr als genug verkauft. Das Geschäft im Einzelhandel geht ja sonst nicht so gut, aber an Weihnachten, da brummt die Kasse. Das nächste Fest ist dann Neujahr, da müssen noch mehr Raketen und Böller verkauft werden, und aus Ostern lässt sich bestimmt auch noch was machen!“

Weiser aus dem Morgenland

„Und da sie im Traum angewiesen wurden, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg zurück in ihr Land.“ (Mt 2,12)

Der angetretene Rückweg weg von der Krippe (nicht wieder zu Herodes zurück), könnte in die Moderne mit einem geänderten Lebenswandel verglichen werden. Oder aber man spielt, dass die Weisen in ihr Land zogen und dort auf die nächste große Himmelserscheinung warten. Was soviel bedeuten könnte, dass der moderne Mensch erst an Ostern wieder mit Gott oder der Kirche in Kontakt kommt.



Seine Worte könnten sein: „Weihnachten ist ein tolles christliches Fest. Die Gottesdienste sind sonst für mich immer langweilig und nicht so prunkhaft. Aber an Ostern geh ich wieder in die Kirche, da gefällt mir das mit den Lichtern und der aufgehenden Sonne!“

Engel

„Und da sie im Traum angewiesen wurden (von Engeln?)“ (Mt 2,12)

„Siehe, da erschien ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum“ (Mt 2,13)

Der Engel hat die Gottesdienstbesucher im Blick, er dreht den Schminke-
spiegel zur Gemeinde und fordert sie auf in den Spiegel zu sehen und

sich zu fragen, was bei ihnen von Weihnachten übrig geblieben ist. Seine Worte könnten sein: „Jetzt haben wir einige Reaktionen auf Weihnachten gesehen. Und was ist mit euch? Was bleibt für euch am Morgen danach?“

ABLAUF DES THEATERSTÜCKS

Tipp: Falls die Zuschauer bei einer der Darstellungen lachen sollen, wird die Szene einfach kurz eingefroren. Nach einer kleinen Pause – wenn sich das Publikum wieder beruhigt hat – wird weitergespielt.



Szene 1

(Krippe steht schon vorne, Schminkspiegel an der Seite eher versteckt)

Sprecher beginnt mit einleitenden Worten aus Lukas, Kap. 2 und weist auf das traditionelle bekannte Weihnachtsskrippenspiel hin.

Mit wenigen Worten führt der Wirt Josef und Maria zur Krippe. Er selbst bleibt im Hintergrund stehen.

Die Hirten kommen und bewundern das Kind in der Krippe. Sie staunen über das, was sie sehen.

Herodes zeigt dem Weisen den Weg auf einer Landkarte, der Weise bringt dann sein Geschenk zur Krippe. Währenddessen schleift Herodes schon mal das Schwert, bleibt sichtbar an der Seite stehen.

Der Engel schwebt herein und stellt sich mit segnender Geste hinter Josef und Maria.

(Falls die Zuschauer bei einer der Darstellungen lachen sollen, wird die Szene einfach kurz eingefroren. Nach einer kleinen Pause – wenn sich das Publikum wieder beruhigt hat – wird weitergespielt.)

Szene 2

(Schminkspiegel wird nun beleuchtet und rückt in den Mittelpunkt)

Nun treten - immer nach dem einleitenden Satz des Sprechers (siehe Bibelverse bei der Charakterisierung der Personen) die Figuren in folgender Reihenfolge wieder von der Bühne ab und verwandeln sich am Spiegel in Menschen der Gegenwart. Dort spielen sie dann die Übertragung ihres Charakters in die heutige Zeit.

Erster Hirte

Begeistert von Weihnachten: Jesus ist gekommen. Er will Freunden und Verwandten von Weihnachten erzählen.

Zweiter Hirte

Begeistert von Weihnachten: Jesus ist gekommen. Die ganze Welt soll erfahren, wovon er Zeuge wurde.

Herodes

Frustriert und vom Leben enttäuscht: Es wird viel gestritten an Weihnachten, Familien entzweien sich und man wird wieder in einer Statistik lesen können, wie viele an Weihnachten durch Kälte gestorben

sind oder ihrem Leben selbst ein Ende gemacht haben.

Weiser aus dem Morgenland

Von einer tiefen inneren Erfahrung bewegt: Weihnachten war schön. Es hat so viel in seinem Inneren bewegt. Nun wartet er darauf, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche wieder im großen Stil zu einem Fest einladen. Vielleicht ja an Ostern...

Wirt

Er wirkt eher unbeteiligt: An Weihnachten hat er nur eine Nebenrolle gespielt. Sie hat ihm Geld eingebracht. Ostern kommt bestimmt...

Josef

Realistisch und praktisch veranlagt: Nach dem ganzen Trubel muss jetzt wieder das Ganze in geordnete Bahnen gebracht werden. Wann hat der Grünschnittplatz offen? Hof - fentlich wird der Altpapiercontainer nicht wieder so voll sein. Ski einpacken für die Reise ins Ausland,...

Maria

Nachdenklich, von einer tiefen Freude erfasst: die Zeit, die sie für sich hat möchte sie nutzen. Sie möchte immer wieder auf das, was geschehen ist besinnen, möchte mehr über Gott erfahren.

Engel

(Steht vor der leeren Krippe und schaut sich betroffen um. Wo sind die anderen geblieben? Geht dann zum Spiegel und dreht ihn zur Gemeinde)

„Wo sind denn alle geblieben? Was ist denn von Weihnachten übrig geblieben? Was kommt nach dem rauschenden Fest, was bleibt davon übrig? Was bleibt für euch von Weihnachten - am Morgen danach?“

AM MORGEN DANACH

VORLESEANDACHT

„Opa, erzähl doch nochmal die Geschichte von dem Kind im Stall. Von der Futterkrippe und so weiter.“ Die Enkel sind ganz wild auf die alte Geschichte.

„Dann setzt euch,“ sagt der Mann mit dem langen grauen Zottelbart. Er erzählt von Josef, Maria, dem langen Weg nach Bethlehem und der mühevollen Herbergssuche. Dann von den Hirten, wie es war auf dem Feld: dunkel, finstere Nacht und dass die Sterne leuchteten. Und plötzlich dieses Licht, die Stimmen und die Botschaft: „Euch ist heute der Heiland geboren, der Christus in der Stadt Davids.“ Der alte Mann erzählt von dem Zeichen: dem Kind, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegend und dem großen Engelchor. Die Kinder sperren ihren Mund auf.



„Dann sind die Engel verschwunden“, erzählt er weiter. „Die Hirten sind losgegangen. Bis auf einen. Der wollte nicht mit. Er musste auf die Schafe aufpassen.“ Der alte Mann schaut zum Fenster hinaus.

„Und dann Opa? Was war dann?“ „Die Hirten haben das Kind gesucht und haben es gefunden.“ Es wird ganz ruhig im Raum. Man hört nur das

leise Murmeln des alten Mannes „Sie sind losgezogen; haben gesucht - und gefunden.“

„Opa erzähl weiter!“

„Irgendwann sind sie wiedergekommen. Waren glücklich, konnten nicht genug erzählen, sangen die ganze Zeit Lieder und...“, Sehnsucht brennt in seinen Augen. Ihm rinnt eine Träne über das faltige und vom Wetter gegerbte Gesicht, als er fortfährt: „Die hatten etwas entdeckt, das sie verändert hat.“

Und während der alte Mann noch immer zum Fenster hinaus in die Ferne blickt, denkt er für sich: Wäre ich damals nur nicht so stur gewesen. Wäre ich damals nur mitgegangen und hätte mir das selber angesehen. Die Schafe wären auch ohne mich ausgekommen. Oder wenigstens am Morgen danach: Wäre ich nur hingegangen. Hätte ich es mir nur angeschaut, dann hätte vielleicht das Licht des Weihnachtsgeschehens meinen Alltag heller gemacht.

Wie bekommen wir diese Weihnachtsfreude in unseren Alltag? Was bleibt denn von Weihnachten übrig, wenn die Geschenke ausgepackt und die Kerzen heruntergebrannt sind, wenn das Essen verspeist ist, der Baum zu nadeln beginnt und die Verwandten wieder weg sind?

Weihnachten: bei Tage besehen ist wenig stimmungsvoll und da kann auch bei uns das Gefühl aufkommen, etwas verpasst zu haben. Weihnachten abgeschminkt. Eine komische Perspektive. Alles reduziert sich da auf diesen einen Satz:

„Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.“ (Lk. 2,11) Das ist das Konzentrat von Weihnachten. Jesus, der Retter ist da! Er ist Mensch geworden. Ein Wickelkind, wie jede und jeder von uns. Das bleibt von Weihnachten. Zwei Tage, eine Woche, ein halbes Jahr.

Die Weihnachtsgeschichte zeigt uns sehr anschaulich, wie der Morgen danach bei verschiedenen Leuten aussah.

(Ggf. hier das folgende Theaterstück einbauen. Diese Andacht kann auch ohne das Theaterstück verwendet werden und umgekehrt.)

Die Leute, die an der Krippe standen, nahmen das Geschehen in ihren Alltag mit. Auch heute noch können wir Strategien entdecken, wie wir die Weihnachtsfreude in unseren Alltag hinüber retten können.

- **Das Beispiel Maria**

„Maria behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen“ (Lk. 2,19)

Nimm die Botschaft, dass dein Retter geboren ist, in dein Herz. Bewege sie. Nimm die Worte, die uns vom Kind gesagt sind, die Worte, die Jesus gesagt hat in dein Herz und bewege sie. So kommt Weihnachten in deinen Alltag.

- **Das Beispiel der Hirten**

Nachdem die Hirten an der Krippe gestanden hatten, verbreiteten sie die Worte, die zu ihnen über das Kind gesagt worden waren und alle wunderten sich. Wenn die Weihnachtsfreude Teil unseres Lebens ist, werden sich die Leute um uns herum wundern. Erzähl von Jesus weiter.

- Die Hirten lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten. Gott loben, so kommt Weihnachten auch in den Alltag. Das geht das ganze Jahr über.

Es gibt also keinen Grund zur Katerstimmung am Morgen danach. Wir dürfen Jesus vertrauen. Wir brauchen nicht wie der Hirte wehmütig zurückzublicken, weil wir etwas verpasst haben. Jesus ist da. Auch jetzt!

Und dann geht Weihnachten jetzt erst richtig los! Bist du dabei?



DER ZENSOR

Eigentlich hätte ich nicht gehen sollen. Die Kameraden im Lager hatten mich gewarnt:

„Rufus“, hatten sie gesagt, „bleib lieber hier. Hier bist du sicher; und du weißt, in der Nacht werden die Juden lebendig!“

Sie hatten natürlich recht, aber sie sind Soldaten, und in ihren Uniformen sind sie auch nachts als Römer zu erkennen. Als Zensor muss ich aber keine Uniform tragen, da brauche ich auch in der Nacht nicht zu befürchten, außerhalb des Lagers gleich als Römer erkannt zu werden, weil mein Haarschnitt in der Nacht nicht auffällt. Erkannt zu werden, das wäre aller-

dings gefährlich; denn wenn auch tagsüber alle jüdischen Männer hier in Bethlehem friedlich zu sein scheinen, in der Nacht kommen die Banden aus den Bergen, holen Proviant oder Waffen; da gibt es öfter auch Überfälle auf römische Soldaten, wenn die Juden in der Überzahl sind. Richtig sicher ist man als Römer nachts wirklich nur im Lager.

Aber an diesem Abend zog es mich doch hinaus. Irgend etwas hatte mich neugierig gemacht. Ob es das Paar gewesen war, das am späten Nachmittag in meine Amtsstube gekommen war, um sich in die Steuerliste eintragen zu lassen. Bei Dienstschluss!

Ich hatte die Wachstafeln schon zusammengeräumt und die Meldungen des Tages bereits abgerechnet und mich auf das Abendessen gefreut: Echt römische Mahlzeit mit frischen Früchten und knusprigem Fleisch, nicht dieses fette, stark riechende Essen, das die Leute hier im Lande zu sich nehmen. Und Wein aus den Abruzzen. Und dann steht da dieses Paar und will noch die Steuererklärung abgeben. Ich hab' denen ein paar Takte gesagt von wegen Feierabend und was mich das angehe, dass sie von Nazareth kämen und müde wären, und dass das ja wohl nicht mein Problem wäre, dass die Frau hochschwanger sei. Aber als der Mann dann noch fragte, ob ich wohl eine Bleibe für ein paar Tage für sie wüsste, da konnte ich nichts mehr sagen. So was habe ich noch nicht erlebt: Ein jüdischer Mann fragt einen römischen Zensor, ob er eine Herberge wüsste. Ich habe die beiden nur noch angucken und den Kopf schütteln können. Wo die Juden jedem Gespräch mit uns aus dem Wege gehen. Ständig sieht man, wie sie sich umdrehen und ausspucken, wenn sie auf der Straße einem Römer begegnen. Und die paar, die mit uns zusammenarbeiten, Zöllner z.B., die sind bei ihren Glaubensgenossen ganz unten durch.

Ob es dieses merkwürdige Paar war, das dann still gegangen ist, oder der Glanz, der am Abend über der Landschaft lag, als wenn ein fremdes Licht leuchten würde, irgend etwas hatte mich neugierig gemacht.

Vielleicht war es aber auch ein Lichtschein, der aus einer Feldscheune drang. Den hatte ich bemerkt, als ich nach dem Essen noch ein wenig im Lager herum spazierte und auf den Turm am Ostwall stieg, um noch einen kleinen Schwatz mit den Wächtern zu halten. Die waren es auch, die zu mir sagten: „Rufus, bleib lieber hier!“

Ich gebe zu, ich hatte Angst. Mit zwanzig, dreißig Soldaten an der Seite wäre mir wohler gewesen. Aber ich ging trotzdem. An der Wache hinterließ ich: „Wenn ich bis Morgen früh nicht zurück bin, sucht mich an der Feldscheune östlich vom Lager.“

Dann ging ich los. Durch die Felder, an einem Bach entlang, durch Olivenhaine und Weingärten fast bis zur Scheune. Licht hatte ich genug auf dem Weg, es war unnatürlich hell in jener Nacht. Ich starrte immer nach vorn auf das Licht aus der Scheune. Was sich da wohl verbarg? Niemals zuvor hatte ich dort ein Licht gesehen.

Plötzlich hörte ich von hinten keuchende Laute und Getrappel. Eine Gruppe von Leuten kam direkt auf mich zu. Männer, Juden, wie ich an den Stimmen erkannte. „Jetzt ist es vorbei!“ dachte ich nur noch, eine Bergbande!

Verstecken konnte ich mich nicht, fliehen ebenso wenig. Der Weg, auf dem sie und ich waren, führte nur zur Scheune, und sie mussten mich längst gesehen haben. Ich wartete auf mein Ende. Den Zensor kannte jeder; sie mussten sich ja alle bei mir eintragen lassen; und ich war Römer. Sie trampelten an mir vorbei wie eine Herde. Alle hatten sie die Scheune im Blick, mich schienen sie gar nicht bemerkt zu haben.

„Juden“, dachte ich, „einfach zu dumm, um einen Römer zu fangen.“ „Komm mit“, rief einer mir zu, „der Heiland ist geboren!“ Dass die Juden schon lange auf ihren Messias warteten, war mir bekannt. Ich hatte das immer als ihre fromme Hoffnung, als Trugbild angesehen, um mit der grauen Wirklichkeit ihres Alltags unter Römerherrschaft fertig zu werden. Was erträumt man sich nicht alles, wenn man unterdrückt wird!? Aber dass einer „Komm mit!“ gerufen hatte, das passte zu der Frage vom Nachmittag, ob ich eine Bleibe wüsste.

Irgendwie schien sich die Welt zu verändern, zumindest meine Welt. Etwas zaghaft zwar, aber immerhin, ich bin hinter der trampelnden Gruppe hergetrabt. Was wohl der Kaiser in Rom dazu sagen würde, wenn die Juden ihren Befreier feierten!

An der Scheune sammelte sich die Gruppe. Von mir schien keiner Notiz zu nehmen. Dann ging das Tor auf, und der junge Mann, der kurz vor Feierabend mit seiner Frau bei mir in der Amtsstube gewesen war, kam heraus. „Es ist ein Junge; er soll Jesus heißen!“ rief er. Und dann drängte alles in die Scheune, ich auch.

Jetzt im Licht erkannte ich die Männer an meiner Seite: Hirten. Manche von ihnen sicher Mitglieder der gefürchteten Räuberbanden. Aber sie waren alle ganz friedlich, lachten, gaben sich die Hände, als würden sie sich gratulieren, oder umarmten sich. Dann hörte ich, wie sie voller Begeisterung von dem Säugling sprachen als ihrem Retter, dem Messias. Und wie sie mich erkannten, kurz inne hielten, mir dann auch die Hände schüttel-

ten, einige umarmten mich sogar. „Euer Retter ist bestimmt nicht mein Retter“, versuchte ich ihnen zu sagen, „wenn er euch rettet, heißt das für mich Tod!“

„Nein“, riefen sie, „er ist der Retter aller Menschen. Er wird uns zeigen, dass Gott an jedem Menschen Freude hat, dass er jeden liebt, so wie er ist. Hirten und Römer, Juden und Zöllner, Kranke und Gesunde, Lahme und Blinde.“



Ich gebe zu, ich konnte das alles nicht so schnell begreifen, und das Elternpaar wohl auch nicht. Denn die blickten auch ganz erstaunt in die Runde. Und als sie mich erkannten, lächelten sie mir zu. Ich habe mich natürlich geschämt wegen heute Nachmittag. Aber als dann die Hirten Käse und Wolle und Milch für Eltern und Kind auspackten, da konnte ich einige Goldstücke mit dem Bild meines Kaisers dazulegen. Die würden den Eltern sicher ein Stück weiterhelfen, denn ich brauchte sie ja jetzt nicht mehr, wo ich doch wusste, dass der Stern meines Kaisers in Rom verblassen musste, weil Gott selbst die Herrschaft der Welt mit diesem Kind anfangen würde.

Wie Brüder sind wir aus der Scheune herausgegangen. Wenn so die neue Herrschaft aussieht, dass Menschen zu Brüdern und Schwestern werden, dann, glaube ich, haben die Kaiser von Rom und alle Könige bald keine Chance mehr.

Eigentlich hätte ich nicht gehen sollen; aber ich bin froh, dass ich gegangen bin. Ich sehe mein Leben jetzt anders, seit ich das Kind sah. Er wird anders herrschen als die Mächtigen der Erde, und wenn die Menschen, wenn wir alle das begreifen, dann erleben wir Gottes Reich.

Nach der Erzählung „Eigentlich“, von Ulrich Kaiser

Erschienen beim Rheinischen Verband für Kindergottesdienste, Düsseldorf

(Weihnachten/Heft 6: Gottesdienste – Spiele – Ideen – Kreatives – Geschichten zu Advent und Weihnachten)

OPERATION: WALDWEIHNACHT

WERTVOLLE TIPPS FÜR DIE
PLANUNG UND GESTALTUNG
EINER WALDWEIHNACHT



Checkliste

| Wann | Was? | Material? | Wer? |
|------|---|---------------------------------|-----------------------------|
| | Klärung Mit wie vielen Personen rechnen wir? Welche Zielgruppe haben wir? | | |
| | Einladungen Wie viele? Gestaltung? Herstellung? | | |
| | Einladen Abkündigung in der Kirche Schule/Gruppen? Amtsblatt? | | |
| | Feuerwehrlitzentrale informieren | | |
| | Ort - Wo soll die Feier stattfinden? | | |
| | Christbaum besorgen | Christbaum | |
| | Christbaumschmuck | Christbaumschmuck | |
| | Christbaumständer organisieren | Christbaumständer | |
| | Kerzenhalter | Kerzenhalter | |
| | Aufstellen des Christbaums und Kerzen anzünden | Streichhölzer oder Feuerzeug | 2 Personen |
| | Krippe – bzw. Material für Anspiel oder Geschichte | Krippe | |
| | Lautsprecheranlage? | Lautsprecheranlage | |
| | Feuerlöscher | Feuerlöscher | |
| | Liedblätter | Liedblätter | 2 Personen zum Verteilen |
| | Beleuchtung: - Fackeln? Wie viele? | Fackeln | Fackelträger |

| Wann | Was? | Material? | Wer? |
|------|---|---|--------------------|
| | Liedbegleitung Posaunenchor oder Gitarre | | |
| | Moderation | | Moderator/in |
| | Ordner/innen z.B. für Teeausschank,... | | Ordner/innen |
| | Biertische zum Abstellen der Tassen | Biertische | |
| | Anspiel Rechtzeitig mit Proben beginnen | Requisiten | Schauspieler/innen |
| | Andacht | | |
| | Punsch Rezept, Menge, Einkauf, Zubereitung, Transport, Spülen,... | Zutaten, Herdplatte oder Lagerfeuer,... | |
| | Tassen | Tassen | |
| | Lebkuchen | | |
| | Opfer? Opferprojekt? | Opferbüchse | |
| | Give-aways? Möchten wir den Anwesenden eine Erinnerung mitgeben? | Erinnerung | |
| | Erfahrungen und Beobachtungen für das kommende Jahr schriftlich festhal- ten (z.B. Zahl der Anwesenden,...) | | |

Ablauf

Vorarbeiten:

- Christbaum aufstellen, schmücken
- Liedblätter an Ankommende verteilen
- Fackeln an Ankommende verteilen

Vorbereitungen für den „gemütlichen Teil“ im Anschluss:

- Tee/ Punsch, Lebkuchen, etc.



Beginn: 18.30 Uhr

- Musikalische Einstimmung
- Begrüßung
- Gebet
- Vorstellung des Ablaufes
- Lied
- Anspiel (Anspiel evtl. in mehrere kurze Blöcke einteilen, die durch Liedstrophen miteinander verbunden sind)
- Evtl. kurze Ansprache
- Lied
- Vorstellung Opferprojekt
- Bekanntmachungen
- Lied

Die Waldweihnacht kann aber auch Teil einer Nachtwanderung sein.



KERZENGLÄSER FÜR DEN CHRISTBAUM

EINE IDEE, DAMIT
DER WEIHNACHTSBAUM
NICHT BRENNT

Wenn im Freien ein Christbaum mit echten Kerzen aufgestellt wird, werden diese vom Wind sehr schnell ausgeblasen. Unsere Idee ist es nun, anstatt Christbaumkerzen einfach Teelichter in kleinen Laternen zu verwenden. Pro Teelicht braucht man ein leeres Gläschen Babynahrung (Hipp, Alete,...) oder einfach kleine Marmeladegläser. Diesem wird, zur Befestigung an den Baum, lediglich ein Drahthaken verpasst (siehe Skizze). Für jedes Gläschen benötigt man ca. 30 cm verzinkten Eisendraht (ca. 1,5 – 2 mm stark).

Besonders Kreative können die Gläser entweder mit durchscheinendem Papier (z.B. Drachpapier) oder mit transparenten Fensterfarben (z.B. Windor Color) verschönern.

Abbildung 1

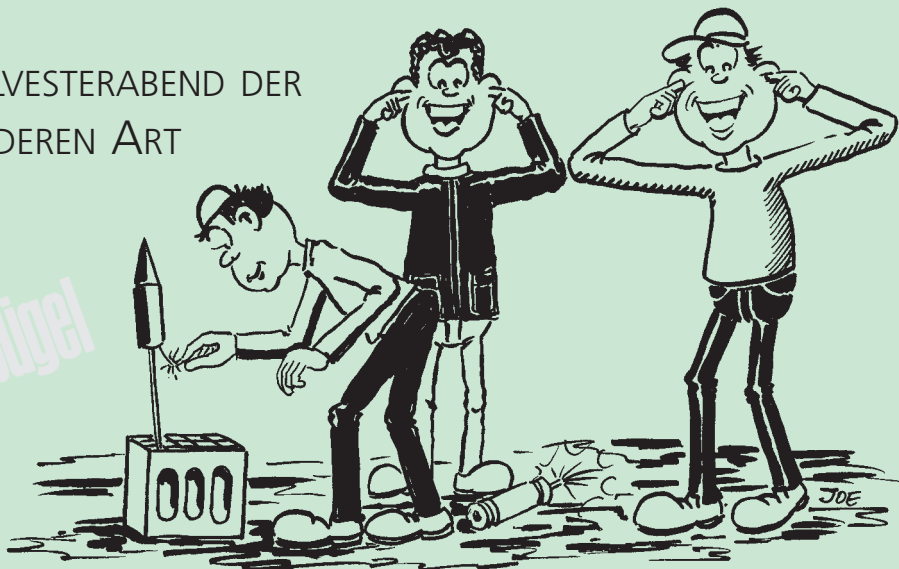


Abbildung 2



JAHRESWECHSEL

EIN SILVESTERABEND DER
BESONDEREN ART



Dieser Vorschlag zur Gestaltung eines Silvesterabends besteht aus drei Elementen: einem Gottesdienst, einem stilvollen Dinner und einer Zeit, in der nach Herzenslust gespielt werden kann.

Dieser Abend eignet sich sowohl für Freizeiten wie auch für die Gestaltung des Jahreswechsels in der Gruppe oder einem offenen Angebot für alle Jugendlichen einer Gemeinde.

DER MITBRING- GOTTESDIENST

Der Gottesdienst wird von den Jugendlichen und Mitarbeitenden gemeinsam gestaltet. Wichtig ist, dass alle Jugendlichen einen Gegenstand (Lieder, Texte, Gegenstände, Bibelverse, Bilder, etc.) mitbringen (also rechtzeitig ankündigen). Im Vordergrund steht das vergangene Jahr und die persönlichen Erlebnisse, Begegnungen, Erfahrungen: gute wie schlechte.

Ablauf

Der Gottesdienst wird von 1-2 Personen des Mitarbeiterteams geleitet. Bereits im Vorfeld sollte der Raum gottesdienstlich gestaltet werden: Kreuz, Tücher, Zeit-Spirale, Kerzen, Liederbücher, Bibeln,...

Begrüßung

Die Jugendlichen sollen sich willkommen fühlen! Auch sollte nicht darauf verzichtet werden, zu betonen, dass der dreieinige Gott es ist, in dessen Namen wir den Gottesdienst feiern (Votum).

Singen einiger Lieder

Das Liedgut ist gerade in der Jugendarbeit sehr unterschiedlich. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Jugendlichen einen Großteil der Lieder kennen. Das erleichtert das gemeinsame Singen und führt zu einer stärkeren Verinnerlichung von Text und Melodie.

Tipp: Es empfiehlt sich, zwischen dem Singen der Lieder mit 1-2 Sätzen einen kleinen Übergang herzustellen.

Gebet

Singen einiger Lieder

Zeit-Spirale

Anstatt einer klassischen Predigt erzählen sich Mitarbeitende und Jugendliche von prägenden Erfahrungen, Begegnungen und Erlebnissen des vergangenen Jahres. Nun werden auch die mitgebrachten Gegenstände benötigt.



Ziel des Spiels ist es, dass alle Beteiligten durch die Fragen und Aufgaben zum gemeinsamen Gespräch angeregt werden und so mehr voneinander erfahren.

Die Zeit-Spirale besteht aus etwa 60 Feldern (je Feld ein Blatt Papier - die Blätter liegen in Form einer Spirale

auf dem Boden – Blatt Nr. 1 liegt in der Mitte). Auf der Vorderseite befindet sich eine Frage, These oder Aufgabe. Wichtig: zwischen Feld 20 und 21 befindet sich eine Linie aus Malercrepp oder Wolle. Wenn diese Linie überschritten wird, wird eine Spezialrunde eingelegt: d. h. alle Gruppenmitglieder erzählen etwas zu ihrem mitgebrachten Gegenstand. Anschließend werden die Gegenstände unter das Kreuz gelegt.

Es werden kleine Gruppen von 4-5 Personen gebildet. Jede Gruppe erhält eine Spielfigur und einen Würfel. Jede Gruppe spielt für sich – es wird also etwas lauter im Raum werden, da alle Gruppen gleichzeitig spielen. Es wird reihum gewürfelt und entsprechend vorgerückt. Die Person, die gewürfelt hat, „antwortet“ in wenigen Sätzen auf die Frage, den Impuls oder die Aufgabe auf dem entsprechenden Feld der Zeit-Spirale. Achtung: Spezialrunde beachten.

Je nachdem, wie gesprächs-willig die Jugendlichen sind, kann die Zeit-Spirale so lange gespielt werden, bis eine Kleingruppe bei 60 angelangt ist, es kann aber auch generell eine Zeit vereinbart werden (z. B.: eine halbe Stunde)

Material

Pro Gruppe einen Würfel und eine Spielfigur, 60 Spiralfelder

Beispiele für Spiralfelder

In diesem Jahr habe ich gelernt, dass...

In diesem Jahr musste ich feststellen, dass...

In diesem Jahr hat mir gefehlt, dass...

Mein eindrucklichstes Erlebnis war...

Meine Ziele/Vorhaben, die ich letztes Silvester gesteckt hatte, sind...

Was würde ich anders machen, wenn ich dieses Jahr noch einmal wiederholen könnte?

Gibt es einen Menschen, der mir in diesem Jahr besonders wichtig wurde?

In welchem Moment war mir Gott schon einmal besonders nah?

Wo war Gott dieses Jahr in meinem Leben?

Was erwarte ich von den nächsten 365 Tagen?

Wenn ich an nächstes Jahr denke, dann...

Was wäre meine Traumzukunft?

Für das kommende Jahr nehme ich mir vor...

Welche Hürden kommen auf mich zu?

Worauf freue ich mich, wenn ich an nächstes Jahr denke?

Welche drei Gegenstände würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen?

Welcher Kinofilm hat mich im letzten Jahr am meisten bewegt?

In welches Land möchte ich unbedingt mal reisen?

Welchen Schauspieler würde ich gerne persönlich kennen lernen?

Es ist sinnvoll, wenn sich „ernste“ und „leichtere“ Fragen abwechseln!

In kurzen Sätzen fasst die verantwortliche Mitarbeiterin oder der verantwortliche Mitarbeiter die Zeit-Spirale zusammen.

Aspekte können sein:

- Gott ist bei uns: er war im vergangenen Jahr bei uns und hat versprochen, auch im nächsten Jahr bei uns zu sein.
- Nicht alles, was in einem Jahr geschieht, können wir verstehen. Manches wird uns vielleicht ein Leben lang ein Rätsel bleiben. Gott ist ein treuer Gott, der auch dann noch zu uns steht, wenn wir an ihm zweifeln.
- Durch die Erzählungen haben wir ein Stück Leben miteinander geteilt. Wir haben Anteil genommen, an dem was andere hoffen, woran sie leiden, was ihnen Freude bereitet hat. Jede und jeder hat ihre bzw. seine Geschichte, eigene Erfahrungen. Bei Gott dürfen wir unterschiedlich sein. So unterschiedlich wie die Gegenstände in der Mitte.

Singen einiger Lieder

Gebet und Segen

Alle sitzen wieder im Kreis und fassen sich an den Händen. Es ertönt leise Musik (evtl. Taizé-Gesänge oder eine CD mit ruhigen Liedern). In einer stillen Phase ist nun Zeit, um für den rechten und linken Nachbarn zu beten. So werden alle im Gebet bedacht. Es folgt ein gemeinsames Vaterunser.

Während den Jugendlichen der Segen Gottes zugesprochen wird, strecken sie die linke Hand in die Mitte des Kreises – als Zeichen dafür, dass sie Gottes Segen empfangen. Die rechte Hand wird nun auf die linke Schulter der nebenstehenden Person gelegt – als Zeichen dafür, dass wir Gottes Segen an andere weitergeben sollen.



Abkündigungen

Evtl. Organisatorisches zum anschließenden Essen bzw. zum Abend.

Während im Hintergrund nun wieder leise Musik läuft, verlassen die Jugendlichen den Raum. Wer noch gerne länger die Ruhe nutzen möchte, kann auch noch im Raum bleiben.

STILVOLLES DINNER

Natürlich gehört zu einem Silvesterabend nicht nur das geistliche sondern auch das leibliche Wohl. Für Teens ist es etwas Besonderes, sich einmal richtig fein herzurichten und ganz nobel zu dinieren. Deshalb wird jetzt ein Galaabend inszeniert, d. h. mit Kleidervorschrift und einem Mehr-Gängemenü. Zwischen den Gängen können sich die „Gäste“ auch mit ihren Fähigkeiten einbringen (Liedvortrag, kurzes Theater, Zaubernummer, Jonglage). Falls dieser Silvesterabend auf einer Freizeit stattfindet, kann das Dinner auch als Buffet auf das jeweilige Freizeitmotto abgestimmt werden (z. B. Opernball, Raclette-Abend, Ostaria,...) Eine entsprechende Deko schafft zusätzlich Stimmung. Beim Vor- und Zubereiten des Silvestersens können die Teilnehmenden gerne involviert sein (z. B.: Mitbrin-

gen der kulinarischen Köstlichkeiten oder gemeinsame Zubereitung am Nachmittag).

Was das Anstoßen um Mitternacht angeht, ist zu klären, ob man mit den Teens Sekt trinkt oder alkoholfreie Cocktails mixt.

SPIELE

Und nun kann nach Herzenslust gespielt werden. Es bieten sich Spiele an, bei denen möglichst viele Personen mitspielen können. Die Spiele sollten nur ganz wenige Regeln haben. Das altbekannte Chef-Vize kann an einem solchen Abend u. U. zum absoluten Reißer werden. Aber auch „Nobody is perfect“ oder TABU eignen sich ganz hervorragend.



PIFFFIG WIE DIE EICHHÖRNCHEN



EINE SPIELIDEE
FÜR SAMMLER
UND SPARER

Idee

Eine Eichhörnchenkolonie (ganze Gruppe) bereitet sich auf einen langen und strengen Winter vor! Es gilt Tannenzapfen zu suchen und zu verstecken, damit man den Winter gut übersteht, und immer dann etwas zu füttern hat, wenn man gerade aus dem Winterschlaf erwacht. Die Kolonie unterteilt sich in Eichhörnchenfamilien (jede Eichhörnchenfamilie setzt sich aus 3-4 Jungendlichen zusammen).

Der Winter dauert eine halbe Stunde. Alle 5 Minuten erwachen die Eichhörnchen und essen von ihrem Vorrat, den sie aus ihren Verstecken

holen! Daraus folgt, dass eine bestimmte Menge für den Winter vorhanden sein muss. Pro Fütterung und Eichhörnchen braucht man einen Zapfen. Für den gesamten Winter sind das also 6 Zapfen pro Eichhörnchen! Das Problem: Die vorhandenen Zapfen reichen nicht für den ganzen Winter. Bei einer Gruppe von 10 Personen sollten etwa 50 Zapfen vorhanden sein. Um den eigenen Vorrat der Familie zu schonen, versucht jede Familie, die „versteckten“ Zapfen der anderen Familien zu finden. Gewonnen hat die Eichhörnchen-Familie, die den Winter mit den meisten Zapfen überlebt.

SPIELPHASE 1 **Sammeln**

- Jede Familie entsendet eine Person. Die entsendeten Personen treffen sich an einem Tisch in der Mitte des Raumes. Dort wird gewürfelt. Wer eine 6 würfelt, darf eine der auf dem Tisch verdeckt ausliegenden Fragekärtchen ziehen. Die anderen Familienmitglieder lösen die Fragen und geben die Lösungen bei der Spielleitung ab.
- Für jede gelöste Frage gibt es einen Zapfen für die Familie!
- Die Fragekarten, die sie nicht lösen können, können auch mit anderen Familien ausgetauscht werden. Bedingung: auch die anderen Familien müssen Fragen haben, die sie nicht lösen können.

Lediglich der erste Buchstabe ist gekennzeichnet (unterstrichen). Auf einem großen Blatt Papier macht jede Familie eine Liste, auf der sie die richtig geschriebenen Begriffe unter der entsprechenden Nummer notiert.

- Die gesammelten Zapfen und alle kleinen Zettel der Familie werden auf einen Tisch gelegt. Und zwar in einer Reihe mit den anderen Familien.
- Den großen Zettel mit der Liste bekommt die Spielleitung.

Dann beginnt der Winter! Die Zeit läuft! Alle nehmen als erstes von ihrem Vorrat einen kleinen Zettel weg, gehen zur Spielleitung und

SPIELPHASE 2 **Verstecken**

- Jeder einzelne Zapfen wird nun von der Familie „versteckt“. Das funktioniert so: Jede Familie bekommt die gleiche Anzahl kleiner Zettel ausgeteilt (jede Familie hat ihre eigene Zettelfarbe). Die Zettel einer Familie müssen durchnummeriert werden. Jede Familie überlegt sich nun einen Begriff oder Namen, den es im Haus zu finden gibt. Diese Worte schreiben sie auf kleine Zettel. Der Clou: Die Buchstaben sind nicht in der richtigen Reihenfolge angeordnet.



sagen die Nummer und das passende Wort und können dann einen Zapfen mit in ihr „Familiennest“ nehmen. Das heißt, für jedes Familienmitglied müssen sie einen kleinen Zettel aus ihrem Vorrat nehmen. Wenn alle einen Zapfen haben, geht die Winterruhe weiter!

SPIELPHASE 3

Suchen der Verstecke der anderen Familien

Wieder gibt es pro Familie einen Gesandten. Dieser holt sich bei einer anderen Familie einen der vorbereiteten Zettel. Dabei geht es streng der Reihe nach, von welcher Familie der Zettel genommen wird! Mit scharfen Augen wacht die Spielleitung darüber, dass alles mit rechten Dingen zugeht. (Es versteht sich von selbst, dass keine eigenen Zettelpacken genommen werden dürfen.) Das zerstückelte Wort wird dann von der ganzen Familie zusammengefügt.

Ist das Wort heraus, wird der Zettel vom Gesandten zur Spielleitung gebracht. Diesem werden Farbe und Zahl des Zettels sowie die erknobelte Lösung mitgeteilt. Stimmt die Lösung, darf der Gesandte von der Familie, von der der nun gelöste Zettel stammt, einen Zapfen nehmen! Dieser Zapfen darf mit in das Familiennest genommen werden! Sie bekommen einen neuen Zettel. Falls

sie das richtige Wort nicht herausgefunden haben, müssen sie weiter knobeln. Wenn sie es nach drei Versuchen immer noch nicht herausgefunden haben, dann können sie es auch wieder zurücklegen und sich ein neues Wort geben lassen!

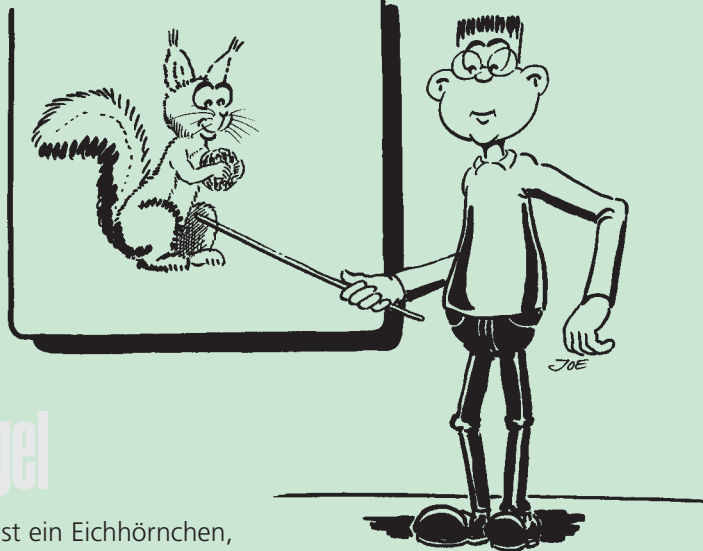
Nach 5 Minuten wachen alle wieder auf und jedes Eichhörnchen braucht wieder seinen Zapfen. Entweder sie haben ihn schon im Nest, wenn nicht, dann müssen sie ihn noch von ihrem Stapel holen! (Siehe oben „Beginn Winter“). Wenn eine Familie keine Zapfen mehr hat, darf sie noch eine Runde mitspielen, muss aber von den gesuchten Zapfen mindestens einen auf dem Haufen ihres Tisches haben. Außerdem brauchen sie noch mindestens einen Zettel mit einem ungelösten Wort. Erst wenn es in der nächsten Runde wieder nicht reicht, ist die Familie verhungert und scheidet aus!

FRAGEN

(Die richtigen Antworten sind unterstrichen bzw. stehen in Klammern)

Fragen zu Eichhörnchen

1. Was ist bei einem Eichhörnchen länger: Schwanz oder Körper?
2. Wie schwer ist ein ausgewachsenes Eichhörnchen?
250 g 500 g 750 g



der Steigbügel

3. Wie hoch ist ein Eichhörnchen, wenn es auf seinen 4 Beinen steht?
5 cm 10 cm 15 cm
4. Was heißt der Name, der aus dem Griechischen kommt, auf Deutsch?
Der auf Bäume Kletternde
Der mit dem Schwanz sich Schattende
Der Zapfen Essende
5. Stimmt es, dass das Eichhörnchen einen Sommer- und einen Winterpelz hat? (ja)
6. Stimmt es, dass das Eichhörnchen bei uns nur eine Farbe hat? (nein)
7. Welche Farbe können Eichhörnchen, die bei uns leben, außer Rotbraun noch haben? (schwarz)
8. Beschreibe das Aussehen einer Eichhörnchenwohnung! (Nest auf Baum mit Dach! Rengedicht)
9. Wie bewegt sich ein Eichhörnchen am Boden? (hüpfend)
10. Wie weit kann ein Eichhörnchen maximal springen?
3 m 4 m 5 m
11. Kann ein Eichhörnchen schwimmen? (ja)
12. Ist das Eichhörnchen ein Vegetarier? (nein)
13. Was frisst das Eichhörnchen?
5 Nennungen! (z. B.: Früchte, Samen, Nüsse, Knospen, Triebe, Eier, kleinere Jungtiere, Blätter)
14. Geben Eichhörnchen Laute von sich? (ja)
15. Wie viele Zehen und Finger haben Eichhörnchen? (10/10)
16. Wie lange hat das Eichhörnchen Tragezeit? 4 Wochen
8 Wochen 12 Wochen

17. Wie viele Junge wirft ein Eichhörnchen maximal?
3 5 7
18. Wie oft bekommt ein Eichhörnchen Junge im Jahr?
1 x 2 x 3 x
19. Nenne drei Bäume, die Zapfen haben! (Fichte, Tanne, Kiefer)
20. Nenne fünf Nussarten!
(Walnuss, Kokosnuss, Haselnuss, Mandeln, Pistazien)
- 21–23. Joker

Sonstige Fragen

1. Wie heißt die Hauptstadt von Portugal? (Lissabon)
2. Was ist ein Fixstern? (Stern, der keine Umlaufbahn hat, sich nicht bewegt)
3. 16 Taxis stehen an einem Taxi-stand. Drei fahren weg, wie viele bleiben stehen? (keine)
4. Wer geht mit mir schwimmen und wird doch nicht nass? (Schatten)
5. An welchem Fluss liegt München? (Isar)
6. Auf was muss man bei einer Kreuzung der Reihe nach achten? Verkehrsschild, Polizist, Ampel (Polizist, Ampel, Verkehrsschild)
7. Vervollständige den Vers: Wie viele ihn aber ..., denen gab er Macht, Gottes... zu werden, denen, die an seinen Namen glauben (Joh. 1...)
8. Vervollständige den Vers: Alle eure Sorge werft auf ihn, denn (1. Petrus 5...)
9. Vervollständige den Vers: Kommt her zu mir alle, die ihr ... und ... seid, ich will euch erquickern. (Matth. 11...)
10. Vervollständige den Vers: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die ... und das ... (Joh. 14...)
11. Wie heißt der Berg, auf dem die Arche von Noah strandete? (Ararat)
12. Wie hießen die biblischen Städte, die durch Pech und Schwefel vernichtet wurden? (Sodom und Gomorra)
13. Nenne mindestens einen der 3 Söhne von Noah! (Sem, Ham, Japhet)

14.-17. Joker

DER MULTI-VITAMIN-COCKTAIL

EINE SPIELIDEE ZU
VITAMINEN, OBST
UND FRÜCHTCHEN



Zeitumfang

Je nach Gruppengröße 60-90
Minuten

Anzahl der Teilnehmenden

Mindestens 12

Material

Siehe bei den jeweiligen Aktionen

WARM-UP

Vitaminzusammenschluss

Der Gruppenraum stellt den Magen eines Menschen dar, die Jugendlichen sind die Vitamine, die sich im Magen tummeln (wer möchte, kann fetzige Musik dazu laufen lassen,

das macht die Vitamine bewegungs-
freudiger). Um möglichst viel Gutes
als Vitamin bewirken zu können,
schließen sie sich immer wieder
zusammen, um gegen Krankheits-
erregter, Müdigkeit und Ähnliches an-
zukämpfen. Die Mitarbeiterin oder
der Mitarbeiter ist der Vitaminboss,
der immer wieder ausruft, in wel-
cher Vitaminkombination sich die
Vitamine zusammenschließen sollen.
Alle „Vitamine“ bewegen sich frei
im „Magen“, bis der Vitaminboss
eine Zahl ruft, z. B. „Vitamin 3“.
Nun müssen so schnell wie möglich
Dreiergruppen gebildet werden.
Wer übrig bleibt, wird von den
Krankheitserregern gefressen. Dann
trennen sich alle Vitaminverbände
wieder und tummeln sich einzeln im
Magen, bis der Vitaminboss eine
neue Zahl angibt. Welche Vitamine
überleben bis zum Ende?

Vitamincomplex mit Bodenhaftung

Wieder sind alle Jugendlichen Vitamine, die sich im Magen tummeln. Auch gibt es wieder den Vitaminboss. Die Lage hat sich verschärft – der Magen wird immer häufiger mit Colagetränken und Fast Food überschwemmt und attackiert. Die Vitamine laufen Gefahr, weggespült zu werden. Deshalb ist es zum einen wieder wichtig, sich in Vitamingruppen zusammenzuschließen und zum anderen, sich gut an der Magenwand festzuhalten, um nicht weggespült zu werden.

Der Vitaminboss gibt auch hier wieder in regelmäßigen Abständen Zahlen für den Zusammenschluss an. Zusätzlich verkündet er nun aber auch noch eine Bodenhaftungszahl, z. B. „Vitamin 5, Bodenhaftung 11“. Dies bedeutet: 5 Personen schließen sich wieder zusammen und diese 5 sollen nun insgesamt 11 Bodenhaftungskontakte herstellen. Ein Bodenhaftungskontakt ist z. B. ein Fuß oder eine Hand. Wer mit den Fingern einer Hand den Boden berührt, hat 5 Bodenhaftungskontakte, etc. Wichtig ist, dass nicht jedes Vitamin für sich allein die entsprechenden Bodenhaftungskontakte herstellt, sondern die gesamte Vitamingruppe. Als zusätzlicher Hinweis wird gesagt, dass die Vitamine sehr einfallsreich sind (Welche Vitamingruppe stellt die interessantesten Bodenhaftungen her?)

Bei diesem Spiel ist es im Gegensatz zum letzten nicht so, dass übriggebliebene Vitamine ausscheiden. Der Vitaminboss versucht, Vitaminzusammenschluss-Zahlen zu wählen, die rechnerisch aufgehen. Falls doch einige Vitamine übrig bleiben sollten, können sie sich schnell an bestehende Vitamin Komplexe anhängen. Am Ende dieses Spiels wird eine Zahl genannt, die vier Vitamin Komplexe entstehen lässt. Somit bilden sich vier Gruppen, die ab jetzt zusammen spielen.

Gruppennamen: Vitamin A, E, D und K (alle diese Vitamine sind fettlöslich!)

SPIELE

Vitamin-Wissen

Da jede Vitamingruppe über sich Bescheid wissen sollte, bekommt sie ein Infoblatt über alle vier Vitamine. Das Blatt wird 3 Minuten genau studiert, danach wird es vom Vitaminboss weggenommen. Jede Gruppe bekommt einen Fragebogen. Welche Vitamingruppe konnte sich am meisten merken und ergattert die meisten Wissenspunkte? Statt Punkten gibt es je ein Schnaps-glas Multivitamin-saft, diese werden an den Gruppentischen gesammelt.

Vitamin-Infoblatt

Vitamin A benötigt der Körper für Knochen, Zähne, Haut, Haare, Augen, Schleimhäute, Nägel, gesunde Körperzellen, Blut, Immunsystem und zur Krebsvorbeugung.

Folgende Nahrungsmittel enthalten Vitamin A:

Grünes, gelbes und rotes Gemüse, Kalbsleber, Aprikosen, Zuckermelonen.

Vitamin D benötigt der Körper für kräftige Zähne, Knochenbau, gute Nerven, Optimismus, Entspannung und Immunsystem.

Folgende Nahrungsmittel enthalten Vitamin D:

Fisch, Milch, Vollkorngetreide.

Vitamin E benötigt der Körper für gesundes Blut, Blutgerinnung, Durchblutung, gesunde Augen, Vorbeugung vor Arteriosklerose und Entzündungen, Alterungsprozesse.

Folgende Nahrungsmittel enthalten Vitamin E:

Nüsse, Butter, Vollkorngetreide, Sonnenblumen- und Sojaöl.

Vitamin K ist fettlöslich und wird vom Körper für gesunde Zähne, Knochenbildung, Blutgerinnung, Wundheilung und Vitalität benötigt. Es ist sehr hitze- und sauerstoffbeständig, wird aber rasch bei Lichteinwirkung zerstört.

Folgende Nahrungsmittel enthalten Vitamin K:

Grünes Blattgemüse, Salat, Milch, Joghurt, Fleisch.

Kopiervorlage

Fragebogen

Für was benötigt der Körper Vitamin A? Nenne 3 „Einsatzgebiete“

Für was benötigt der Körper Vitamin D? Nenne 3 „Einsatzgebiete“

Für was benötigt der Körper Vitamin E? Nenne 3 „Einsatzgebiete“

Für was benötigt der Körper Vitamin K? Nenne 3 „Einsatzgebiete“

Welche Nahrungsmittel enthalten Vitamin A? Nenne 2

Welche Nahrungsmittel enthalten Vitamin D? Nenne 2

Welche Nahrungsmittel enthalten Vitamin E? Nenne 2

Welche Nahrungsmittel enthalten Vitamin K? Nenne 2

Kopiervorlage



Vitamin-Werbespot

Jede Gruppe erhält die Aufgabe, einen attraktiven Werbespot für ihr Vitamin zu entwickeln.

Auftraggeber und Finanzier ist das Bundesgesundheitsministerium. Die Jury (Vitaminboss und Team) bewertet Fantasie und Informationsgehalt des Werbespots.

Multi-Saft-Raten

Mit verbundenen Augen müssen verschiedene Geschmacksrichtungen eines Saftes erraten werden, ohne dass die Sorten zuvor genannt werden. Zuerst wird eine Runde mit „einfrüchtigen“ Säften (Birne, Apfel, Orange, Ananas, Kirsche...) gespielt. Danach folgt eine zweite Runde mit

„Doppelmischungen“ (Apfel-Kirsche, Apfel-Orange...). Welche Gruppe schafft die meisten Treffer?

Multivitamin-Saft-Mischung

Jede Gruppe erhält je ein Glas Ananas-, Mango-, Apfel-, Orangen-, Kirsche-, Grapefruit-, Birnen- und Bananensaft sowie einen Messbecher. Daraus soll die Gruppe ein Glas eigene Multivitaminsaft-Mischung herstellen. Natürlich wird nichts dem Zufall überlassen, es soll genau notiert werden, wie viel ccm von jedem Saft verwendet wurde. Jeder Gruppe bleibt es frei überlassen, wie viele der Säfte verwendet werden. Sie können nur zwei oder drei Säfte oder auch alle für die Multivitaminmischung verwenden.

Am Ende entscheidet die Jury mit verbundenen Augen, welcher Multivitaminensaft am besten war. Die besten Mischungen werden notiert, dann kann beim nächsten Gruppen- oder Gemeindefest die prämierte Mischung noch einmal hergestellt werden...

(Die restlichen Saftmischungen werden für später aufgehoben.)

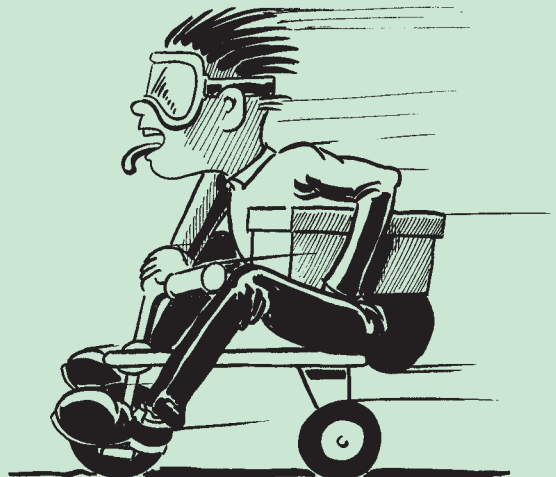


Lichtempfindliche Vitamine

Sehr viele Vitamine sind lichtempfindlich, deshalb müssen sie beim folgenden Staffellauf durch einen „Lichtsafte“ geschützt werden. Für den Staffellauf stellen sich die Gruppen an der Startlinie auf. Jeweils die erste Person einer Gruppe holt sich ein Stück Obst (Apfel, Orange, Banane...) aus einer bereitliegenden Obstschale, wickelt es in Zeitungspapier ein, legt es in eine Schuh-schachtel mit Deckel und fährt diese dann mit einem Kinderdreirad im Slalomparcours an die Abgabestelle. Dort wird das Obst aus dem „Lichtsafte“ gepackt. Die Spielerin oder der Spieler fährt mit der leeren Schachtel und dem Papier wieder zurück und schlägt die nächste Person ab. Welche Gruppe schafft in 90 Sekunden die meisten Obsttransporte? Vor dem Spiel sollte der Hinweis gegeben werden, dass es sinnvoll ist, verschiedene Obstsorten zu transportieren.

Multivitaminensaft-Marken erkennen

Den Jugendlichen werden 5 verschiedene Multivitaminensäfte zum Probieren vorgesetzt. Jeder mit der Kennzeichnung des Herstellers. Danach gibt es die Säfte noch einmal mit verbundenen Augen zu kosten – welche Gruppe erreicht die meisten Treffer?



Multivitamin-Spieß

Jede Gruppe erhält nun ihr im Staffellauf transportiertes Obst, evtl. zusätzlich Dosenobst (wobei das ja nicht so vitaminreich ist...) sowie Messer und Schaschlikspieße. Das Obst soll in mundgerechte und formschöne Stücke geschnitten und auf den Schaschlikspieß aufgespießt werden. Im Anschluss werden die Spieße mit Schokolade beträufelt, die im heißen Wasserbad geschmolzen wurde. Welche Spieße sind die optisch schönsten? (D.h. die nicht nur aus einer Obstsorte bestehen. Hier lohnt es sich wieder, wie im vorigen Spiel auf Obstvielfalt zu achten.) Welche Gruppe hat am meisten Spieße hergestellt? (Die Spieße werden für später aufgehoben.)

Multivitamin-Werbe-Model

Jede Gruppe erhält buntes Krepppapier, Schnur oder Bindfaden, Scheren und verschiedenfarbiges Tonpapier. Damit soll eine Person als Multivitamin-Werbe-Model „herausgeputzt“ werden. Welche Gruppe kreiert das schönste Model?

Multivitamin-Bufferet mit Siegerehrung

Am Ende der fruchtigen Spielerunde wird nun ermittelt, welche Gruppe am meisten Saft-Schnapsgläser er-

gattern konnte. Diese Gruppe darf nun als erstes zum Multivitamin-Bufferet und sich am Saft und den Spießen bedienen, die anderen müssen kurz warten und schließen sich dann an. Die erspielten Saft-Schnapsgläser werden zu einem Gesamt-Multivitaminsaft zusammengeschüttet. Wem es nun so langsam genug der geballten Vitamine ist, darf sich auch am bereitgestellten Mineralwasser bedienen...

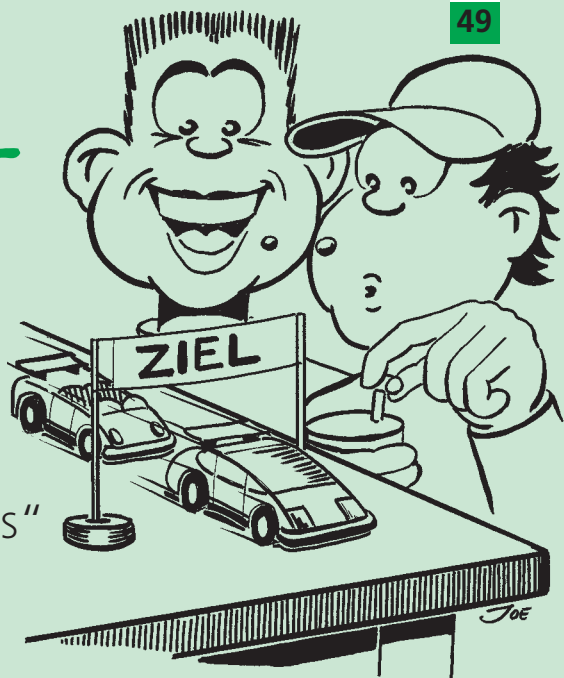
Zusätzliche Infos

Interessant ist die Geschichte mit den Seemännern und Skorbut...hier wurde entdeckt, dass dieser Krankheit mit Vitamin C bzw. Ascorbinsäure entgegengewirkt wird! (Bsp. Zitrusfrüchte, Sauerkraut)

Dann gibt es noch sogenannte Komplexbildner - auch Gegenspieler genannt, sie verhindern die Resorption von den Vitaminen... Hier bietet sich eine Andacht an zum Thema: Was hält uns zurück, Gott im Alltag zu vertrauen.

HOCKENHEIM IM GRUPPEN- RAUM

EINE SPIELAKTION
MIT „RC-MINI-RACE-CARS“



Idee

Im Spielzeughandel - oftmals auch als Saison-Artikel - werden sehr preisgünstig (ca. 5 bis 10 EUR pro Auto zzgl. Kosten für Batterien/Ak - kus) ferngesteuerte RC-Mini-Race-Cars angeboten. Die Autos sind nur ca. 5 bis 7 Zentimeter lang, lassen sich mit der mitgelieferten Fern - steuerung lenken und können in einer integrierten Ladestation aufgeladen werden (1 Minute laden, ca. 5 Minuten fahren).

Die Fernsteuerungen werden mit verschiedenen Frequenzen angeboten, so dass auch mehrere Autos gleichzeitig fahren können.

Die Autos eignen sich bestens für einen Spielabend. Wenn man die Autos beschafft hat, lässt sich - wie die nachfolgenden Spielideen zeigen - ohne großen Vorbereitungsaufwand ein Spielabend vorbereiten und durchführen. Die Spielaktion eignet sich deswegen nicht nur für die Wintermonate, in denen die Gruppenstunden öfters im Gruppenraum stattfinden müssen, sondern auch als Ersatzprogramm (Regenprogramm).

Grundsätzlich können die einzelnen Spiele (wie in der Formel 1-WM) einzeln („jeder gegen jeden“) ge-

spielt werden. Es empfiehlt sich jedoch, die Jugendlichen in verschiedene Teams (Rennställe) mit jeweils drei bis fünf Teilnehmenden einzuteilen.

Die nachfolgenden Spiele sind Anregungen und Vorschläge. Die RC-Mini-Race-Cars laden jedoch geradezu ein, sich weitere Spiele oder Disziplinen auszudenken und diese auszuprobieren!

Vorbereitung

Am besten, ihr besorgt euch bei nächster Gelegenheit mindestens zwei, besser vier Autos, wenn sie von Discountern wie Lidl, Penny usw. als Aktionsware angeboten werden. Oder ihr fragt in der Gemeinde bzw. im CVJM nach, wer solche Fahrzeuge bereits besitzt und ob ihr diese ausleihen könnt. Um der Chancengleichheit willen, ist unbedingt auf eine Typgleichheit zu achten.

Benötigt werden mindestens zwei RC-Mini-Race-Cars. Besser ist es, wenn vier Autos zur Verfügung stehen. Dann kann mit zwei Autos gefahren werden. Parallel dazu können die anderen beiden Autos geladen werden. Falls mehr als zwei Autos mit verschiedenen Frequenzen vorhanden sind, können die einzelnen Spiele auch mit entsprechend mehr aktiven Jugendlichen durchge-

führt werden, wodurch Warte- und reine Zuschauerzeiten reduziert werden.

Wenn zusätzliche Vorbereitungen erforderlich sind, ist dies bei der jeweiligen Spielbeschreibung vermerkt.

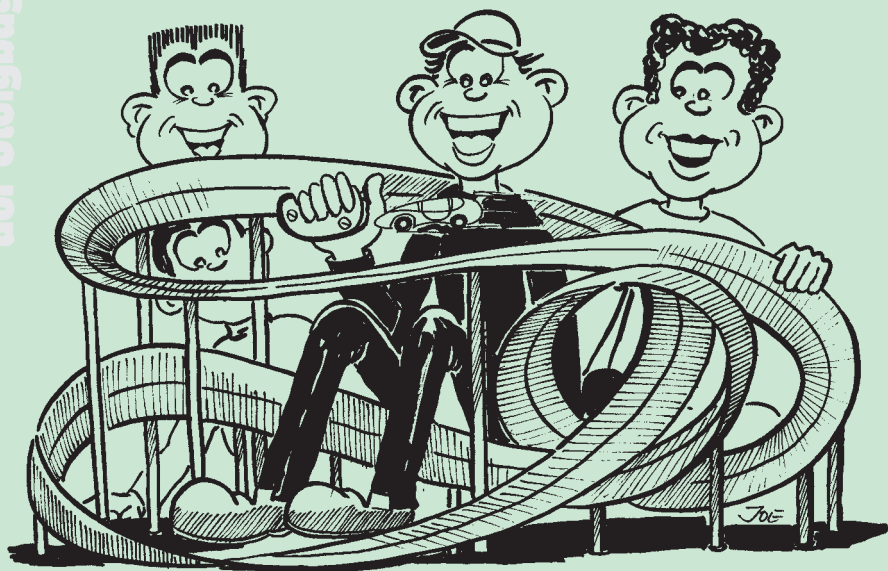
SPIELVORSCHLÄGE

SPIELVORSCHLAG I

(ein großer Wettbewerb)

Der große Preis von Deutschland - Hockenheim im Gruppenraum

Im Gruppenraum, besser noch in einem größeren Saal, wird zunächst die Rennstrecke - am besten gemeinsam mit den Jugendlichen - aufgebaut. Dazu werden zunächst Tische ringförmig (Beispiel siehe Skizze 1) aufgestellt. Zwei aneinander stoßende Tischkanten können mit Klebeband verbunden werden. Als Banden werden Bücher (Liederbücher, Bibel usw.), von denen es in Gemeindehäusern viele gibt, entlang der Fahrbahn gelegt. Die Fahrbahn sollte im Regelfall mindestens 30 bis 40 Zentimeter breit sein. Als Bande können auch Pappkartons verwendet werden, die mit Klebeband auf den Tischen befestigt werden. Besonders anspruchsvoll kann



eine Strecke gestaltet werden, wenn Tunnels (Karton so gewölbt über der Fahrbahn mit Klebeband befestigen, dass die Autos durchfahren können - die Tunnellänge sollte 20 bis 30 cm nicht überschreiten!) und Höhenunterschiede eingebaut werden (aus Regelbrettern und Pappkartons Rampen bauen und auf den Tischen mit Klebeband befestigen - Achtung! Nicht mehr als 10 bis 20 % Steigung, d. h. 10 bis 20 cm Höhen-differenz pro laufender Meter).

Nach der Aufbauphase (ist ein wichtiger Teil der Spielaktion und gerne 30 Minuten oder länger dauern darf - Testfahrten eingeschlossen) finden dann die Rennen statt. Dazu wird die Zeit gestoppt, die jede und jeder für 1 bis 3 Runden benötigt (insgesamt sollten die einzelnen Rennen max. 3 bis 4 Minuten dauern, damit abschließend die Autos wieder gela-

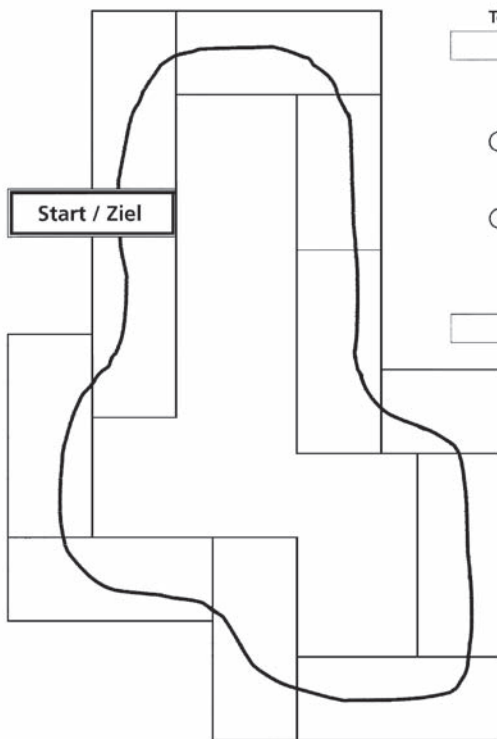
den werden können und kein Auto während eines Rennens stehen bleibt).

Die Zeiten werden aufgeschrieben. Je nach zur Verfügung stehender Zeit können alle Teilnehmenden an mehreren Läufen teilnehmen. Dazu können dann ab der 2. Runde jeweils die Jugendlichen gemeinsam starten, die nach der vorherigen Runde leistungsmäßig am ähnlichsten waren.

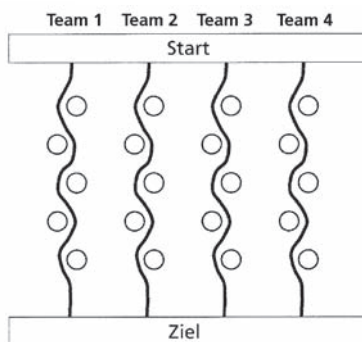
Gewonnen hat, wer die beste Gesamtzeit vorweisen kann. Zusätzlich und oder auch alternativ können Sonderwertungen (z. B. schnellste Runde, Teamwertung) erfolgen.

Siehe Skizze 1

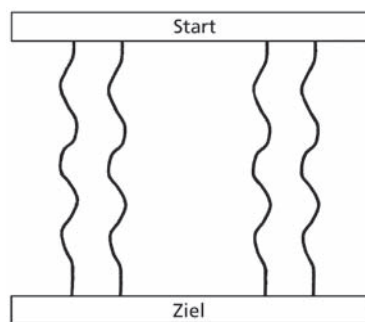
Skizze 1



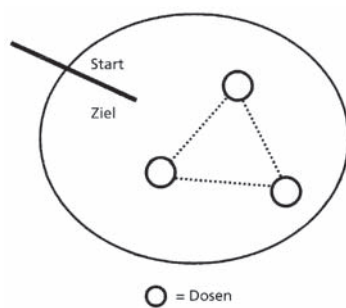
Skizze 2



Skizze 3



Skizze 4



SPIELVORSCHLAG II

(mehrere kleine Wettbewerbe)

Bei den nachfolgenden Spielvorschlägen wird keine große Rennstrecke aufgebaut. Es werden - ohne großen Aufbau-/Vorbereitungsaufwand - nacheinander mehrere verschiedene Spiele mit RC-Mini-Race-Cars durchgeführt.

Boxenstopp

Auf dem Boden liegen verschiedene Schuhkartons, in die ca. 10 cm breite und 8 cm hohe Öffnungen („Garagentore“) geschnitten sind. Die Schuhkartons sind jeweils mit dem Namen eines Formel 1-Teams (z. B. „Ferrari“, ...) beschriftet. Die Fahrzeuge stehen im Raum. Die Jugendlichen fahren mit den Autos frei durch den Raum. Sobald die Spielleitung „Boxenstopp Ferrari“ ruft, müssen die Fahrer versuchen, möglichst schnell in die betreffende Garage zu fahren.

Wertung:

Gewonnen hat, wer zuerst die richtige Garage erreicht hat.

Material:

ca. 5 Schuhkarteln (jeweils beschriftet und mit ausgeschnittenem „Garagentor“), Stoppuhr

Parallel-Slalom

Auf dem Boden werden im Abstand von ca. 50 cm bis 1 m Flaschen aufgestellt. Dabei wird für jeden Fahrer ein besonderer, jeweils identischer (paralleler) Parcours aufgestellt.

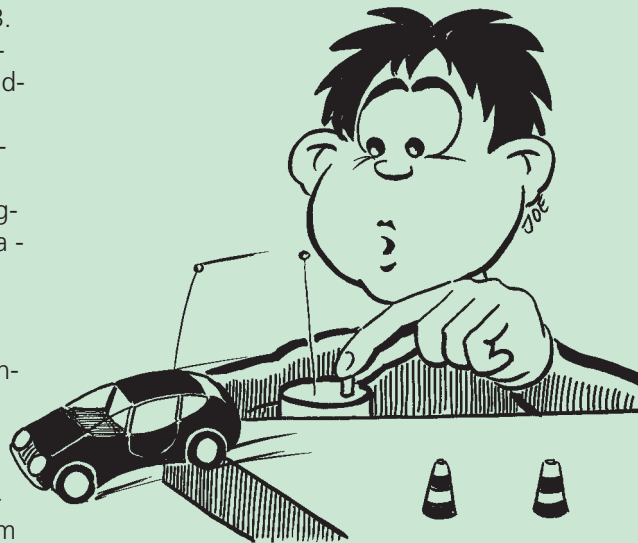
Siehe Skizze 2

Wertung:

Gewonnen hat, wer am schnellsten den Parcours durchlaufen hat.

Material:

12 bis 20 Flaschen (0,7 l Sprudelflaschen oder 0,5 l Limonaden-Flaschen), Stoppuhr



Serpentine

Auf dem Boden wird eine ca. 15 cm breite schlangenlinienförmig verlaufende Strecke mit Kreide aufgezeichnet. Die Strecke muss möglichst schnell durchfahren werden, ohne dass die Seitenlinie überquert wird. Falls die Seitenlinie überquert wird, gibt es Zeitabzug

Siehe Skizze 3

Wertung:

Gewonnen hat, wer am schnellsten den Parcours durchlaufen hat.

Material: Kreide, Stoppuhr

Regatta

Auf dem Boden werden im Abstand von 3 bis 5 Metern dreiecksförmig Dosen aufgestellt. Das Dreieck muss nun innerhalb einer festgelegten Zeit von 3 Minuten möglichst oft umfahren werden.

Siehe Skizze 4

Wertung:

Gewonnen hat, wer am meisten Runden geschafft hat.

Material:

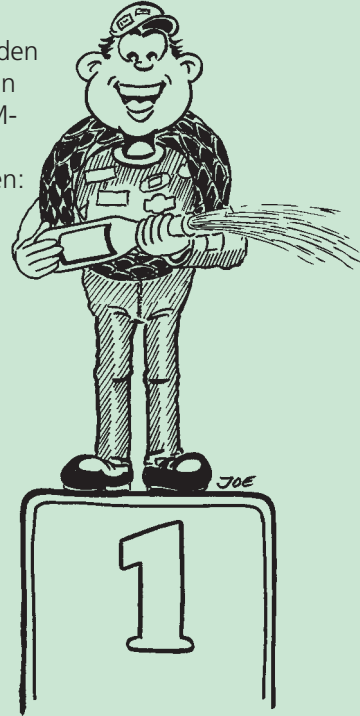
3 Dosen, Stoppuhr

Hinweise zur Wertung

Jedes Spiel wird wie ein Lauf zur Formel 1-WM gewertet, d.h. bei jedem Spiel werden Platzierungen ermittelt.

Generell werden WM-Punkte in Formel 1-WM-Rennen wie folgt vergeben:

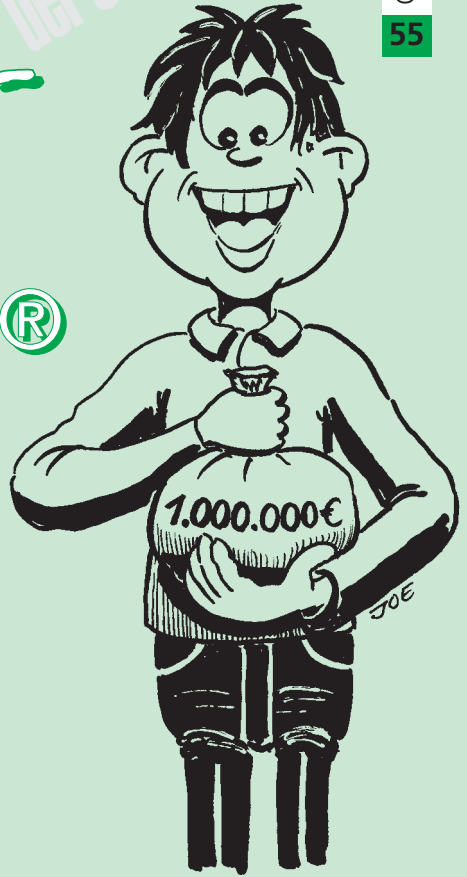
1. Platz: 10 Punkte
2. Platz: 8 Punkte
3. Platz: 6 Punkte
4. Platz: 5 Punkte
5. Platz: 4 Punkte
6. Platz: 3 Punkte
7. Platz: 2 Punkte
8. Platz: 1 Punkt



„Weltmeister“ wird, wer die höchste Gesamtpunktzahl errungen hat.

Alternativ oder zusätzlich kann eine Teamwertung stattfinden, wobei am besten immer nur die zwei oder drei besten Ergebnisse eines Teams gewertet werden.

STEIGBÜBEL- QUIZ ALLA EBAY®



Idee

Alle Jugendlichen erhalten 1000 Euro Spielgeld (in Form von Monopoly-Geldscheinen). Dieses Kapital muss für ca. 20 - 30 Fragen ausreichen. Die Fragen stammen aus einem super-schweren Themengebiet (z. B. aus dem Quiz-1-2-3; notfalls im Fremdwörterlexikon die Begriffsdefinitionen erraten lassen). Beispiele findet ihr am Ende des Artikels. Für jede Frage stehen 3 Antworten bzw. Antwortkarten zur Verfügung.

Ziel ist es, mit dem Geld möglichst günstig an die korrekten Antworten zu kommen. Gewonnen hat, wer am Ende die meisten korrekten Antworten ersteigert hat.

Herausforderungen

Der Clou des Ganzen ist, dass man in der Regel nicht weiß, welches die richtige Antwort ist. Alle drei Ant-

worten werden versteigert. Man muss also fast zwangsläufig auch mal für Antworten bieten, bei denen man nicht weiß, ob sie richtig sind.

Das Geld ist knapp! Wenn man nicht aufpasst, vergeudet man am Anfang die ganze „Kohle“ für die ersten Antworten und hat später nicht mehr genügend und kann nur noch die billigsten Antworten steigern.

Der Spielablauf

Jede Frage wird von der Spielleitung alias "PowerSeller" vorgelesen. Ebenso die 3 möglichen Antworten. Danach werden die Antworten nacheinander zum Verkauf durch eine Versteigerung angeboten. Die Jugendlichen bieten und überbieten sich gegenseitig, um die begehrte Antwortkarte zu erhaschen. Nachdem alle 3 Antwortkarten versteigert wurden, löst der „PowerSeller“ (Spielleitung) das Rätsel auf. Wer die korrekte Antwort ersteigert hat, darf diese behalten (später wichtig für den Endpunktstand), die falschen Antworten werden wieder eingesammelt und beiseite gelegt.



Tipps

Die Bank (bzw. Wechselstube) sollte möglichst von einer anderen Person

als „PowerSeller“ betreut werden, damit die Spielleitung sich voll und ganz ins "Auktions-Gefecht" stürzen kann. Dies kann notfalls auch ein vertrauenswürdiger Mitspieler sein.

Info

Für alle, die nicht wissen, wie Internet-Auktionen vonstatten gehen: stellt euch einfach eine konventionelle Auktion vor mit einer größeren Ansammlung von Menschen, die etwas ersteigern möchten und einem wortgewandten Auktionator, der vorne steht und die Artikel verscherbelt. Also alles wie gewöhnlich!

BEISPIELFRAGEN

(die richtigen Lösungen sind unterstrichen)

Was oder wer ist „Schleiden“?

- Ein norddeutscher Maler (1824-1905)
- Eine Stadt in der nördlichen Eifel
- Bezeichnung für einen Prozess in der Stahlherstellung

Wer war „A. Strindberg“?

- A. Strindberg ist der bürgerliche Name von A. Lindgren
- A. Strindberg ist ein bedeutender schwedischer Dichter (1849-1912)
- Strindberg ist der Erfinder der Kettensäge



- ist – bei Gourmets sehr beliebt
- Bezeichnung für die Bartfäden bei Fischen, meist mit Sinnesorganen ausgestattet

Wer oder was ist „Pollux“?

- Hellster Stern im Sternbild Gemini
- Kleinster Stern im Sternbild Schwan
- Stern im Sternbild Jungfrau, der der Erde am nächsten ist

Was ist ein „Leukom“?

- Bezeichnung für einen Spitzenschal, den spanische Frauen nur bei ihrer Hochzeit tragen
- Ein Begriff aus der Quantenphysik
- Weißer Narbe auf der Hornhaut des Auges

Welche Form beschreibt „tetragonal“?

- Das Viereck
- Das Dreieck
- Der Fünfeck

Was meint der Begriff „Pleuston“

- Begriff aus der Biologie: Gesamtheit der die Wasseroberfläche bewohnenden Pflanzen und Tiere
- Langer Tauchkolben mit Dichtungsmanschette zwischen Kolben und Zylinder
- Der 5. Monat des Kalenders der Französischen Revolution

Was sind „Barteln“?

- Biologische Bezeichnung für die Flügelknochen den Bartgeiers
- Pilzart, die vor allem in Südfrankreich und Nordspanien beheimatet

In welchem Land fließt der „Jenissej“?

- In Russland
- In China
- In Indien

Welche Berufe übte „Antonio Pollaiuolo“ aus?

- Schauspieler und Regisseur (1921-1997)
- Goldschmied, Bildhauer und Maler (1432-1498)
- Dichter und Autor mehrerer Bestseller (1935-2001)

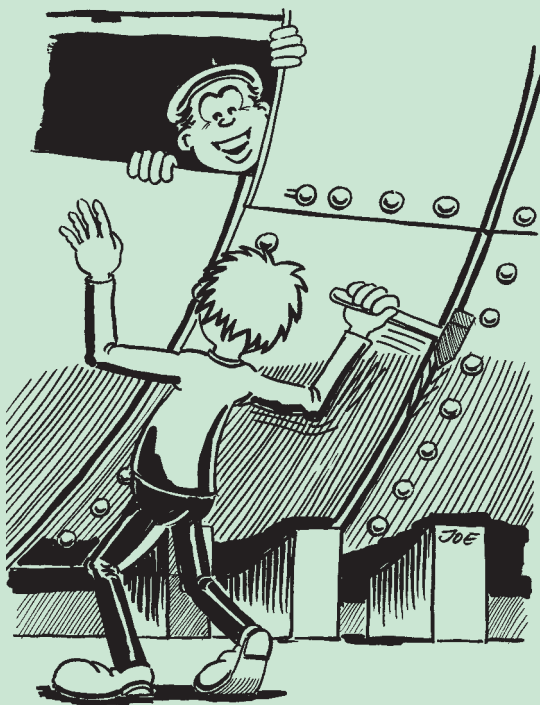
NIETEN- QUIZ

Dieses Quiz ist hervorragend dafür geeignet, wenn z. B. nach einer Flohmarkt-Aktion noch einige der restlichen Gegenstände „unters Volk“ gebracht werden müssen, man kann aber auch natürlich extra dafür ein paar (aber unterschiedlich wertvolle) Preise besorgen.

Der Reiz dieser Spielvariante liegt – wie der Titel bereits vermuten lässt – in der Kombination der beiden Elemente Lose ziehen und Wissen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Lose ausgeteilt, oder (z. B. bei einem Gemeindefest) verkauft werden.

Zur Vorbereitung sind sowohl die Lose herzustellen als auch die Quizfragen vorzubereiten, danach kann's schon losgehen:

Zu Beginn des Spiels werden die Lose gezogen. Es sind ein paar Gewinne weniger vorhanden, als Spielerinnen und Spieler. Die Lose wiederum enthalten so viele Gewinn-Nummern, wie Gewinne vorhanden sind. Die restlichen Lose sind Nieten, die aber, wie die Gewinne, nummeriert sind.



Das klingt kompliziert; beim folgenden Quiz wird aber deutlich, warum das erforderlich ist.

Bei jeder Quiz-Frage wird zunächst einer der Preise ausgesetzt, und evtl. vorgestellt und angepriesen, wobei der hochwertigste erst zum Schluss an der Reihe ist.

Die Person, die das Los mit der Gewinn-Nummer 1 gezogen hat, bekommt eine Quizfrage gestellt (siehe Beispiele). Wird die Frage korrekt beantwortet, so ist dieser Preis gewonnen, der nächste Preis wird ausgesetzt, die nächste Gewinn-Nummer ist an der Reihe und erhält eine neue Frage.

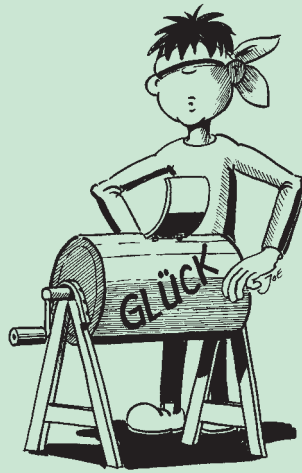
Für die restlichen Mitspieler spannender ist allerdings der Fall, dass eine Antwort falsch war, denn nun sind erst einmal alle gefragt. Wer auf die gestellte Frage die richtige Antwort weiß, bekommt zwar nicht den aktuell ausgesetzten Preis, dafür aber ein Bonbon (oder einen anderen Trostpreis).

Anschließend wird das Los mit der nächsten Gewinn-Nummer aufgerufen und zum noch immer vorhandenen Preis eine neue Frage gestellt. Außerdem rückt später für jede falsch beantwortete Frage damit eine der Nieten in den Kreis derer auf, die am Quiz teilnehmen können. Dabei werden erst alle Gewinn-Nummern aufgerufen und dann geht's mit „Niete 1“ weiter.

Für den Fall, dass genau eine Frage des gesamten Quiz-Teils falsch beantwortet wurde, bekommt damit das Los mit „Niete 1“ sogar die Quizfrage zum letzten (= besten) Preis gestellt.

Der Quiz-Teil endet selbstverständlich, wenn keine Preise mehr vorhanden sind.

Wenn bei den Fragen wie bei den Beispielen mehrere Antworten vorgegeben werden, dürfen die Fragen ruhig auch etwas schwieriger sein, so dass notfalls geraten werden muss. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass auch ein paar der Nieten zum Zug kommen.



VARIANTE: LAS VEGAS-QUIZ

Diese Variante kommt ohne Nieten aus, d. h. alle Lose enthalten Nummern. Es müssen deutlich mehr Lose vorhanden sein, als Spielerinnen und Spieler, denn jede/r kann maximal 3 Lose bekommen.

Die Person, die an der Reihe ist, gibt einen Tipp ab, ob das nächste gezogene Los eine gerade oder eine ungerade Nummer aufweist. Dann wird das Los gezogen und geprüft. War der Tipp richtig, darf ein neuer Tipp abgegeben und das zweite Los gezogen werden. Stimmt auch diesmal die Vorhersage, darf noch das dritte Los gezogen werden, diesmal ohne vorherigen Tipp, denn anschließend ist so oder so der oder die Nächste an der Reihe. Hat jede/r einmal ein bis drei Lose, beginnt das Quiz, das genau wie oben beschrieben gespielt wird. Ist eine aufgerufene Nummer nicht ausgelost worden, kommt die nächste



Zahl zum Zug. Um die Spannung beim Quiz noch ein klein wenig zu steigern, können drei Quizrunden mit jeweils aufsteigenden Preisen gespielt werden, so dass die drei besten Preise nicht direkt hintereinander an der Reihe sind.

Beispiel-Quizfragen

(die korrekten Antworten sind unterstrichen)

1. In welcher der drei Städte fanden bereits Olympische Spiele statt?
Antwerpen (1920), Buenos Aires, New York
2. Welches ist das höchste Bauwerk?
Golden Gate Bridge (259 m), Ulmer Münster (162 m), Stuttgarter Fernsehturm (214 m)
3. Welches ist KEIN nordamerikanischer Indianerstamm?

Cheyenne, Kreolen (Karibik), Seminole

4. Welcher Straßen-Name stammt nicht aus dem Original Monopoly-Spiel?
Elisenstraße, Luisenstraße, Wiener Straße
5. Welches Tier gehört NICHT zu der Gattung der Katzen?
Gepard, Hyäne (Hund), Luchs
6. In welchem Land zahlt man mit Euro?
Gibraltar (Pfund), Liechtenstein (Schweizer Franken), Martinique
7. Welches ist eine griechische Gottheit?
Gaia (Urmutter der Erde), Osiris (ägypt. Gott), Vulcanus (röm. Gott des Feuers)
8. Welches ist KEIN US-Bundesstaat?
Columbia (Fluss), Oregon, Wyoming
9. Welches Insekt kann kurzzeitig am schnellsten fliegen?
Honigbiene (3,7 m/s), Hornisse (6,2 m/s), Libelle (15 m/s)

ANDACHTSGEDANKE

Die im Vorwort auf Seite 3 abgedruckte Geschichte „Die kleine Schraube“ kann Teil einer Andacht zum Thema Gemeinschaft sein. Das Wörtchen Schraube einfach durch den Begriff „Niete“ ersetzen.

Bibeltexte, die sich anbieten:

1. Kor. 12,4-11; 1. Kor. 12,12-13;
1. Kor. 12,12-25; 1. Kor. 12,26-27

GEBRANNT MANDELN

ODER: WEIHNACHTSMARKT-
DÜFTE IM GEMEINDEHAUS



Zutaten

- 80 ml Wasser
- 200 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1/2 TL Zimt
- 200 g Mandeln

Alle Zutaten in einem Topf zum Kochen bringen. Dabei mit einem Holzkochlöffel so lange umrühren, bis das Wasser verdampft ist. Dabei breitet sich ein süßer Weihnachtsmarktduft im ganzen Haus aus. Achtung: Nicht zu wild rühren, da der Zucker ca. 180°C heiß ist! Falls doch ein Tropfen auf die Hand spritzt, sofort kaltes Wasser über die Stelle fließen lassen und wie jede andere Verbrennung behandeln. Da der flüssige Zucker in sehr kurzer Zeit fest wird, sollte die Herdplatte auf mittlere Temperatur gestellt werden, sobald der Zucker zähflüssig wird. Wichtig: Immer weiter rühren. Jetzt beginnt der Zucker wieder zu schmelzen (karamellisieren). Wenn die Mandeln mit einer glänzenden Zuckerschicht überzogen sind, werden sie auf ein leicht

ingeöltes Backpapier geschüttet. Die Mandeln müssen sofort mit dem Rührlöffel und einer Gabel auseinander gezupft werden, sonst erstarren sie als großer Klumpen, die später nur noch mit dem Hammer in mundgerechte Stücke zerkleinert werden können. Die fertigen Mandeln einige Zeit abkühlen lassen und am besten ganz frisch genießen.

Die Kehrseite des Genusses

Da lachen die Speckröllchen! Gebrannte Mandeln haben auf ca. 100 g 590 kcal und 46 g Fett.

Der Spül-Tipp

Keine Angst vor dem Zucker der jetzt am Topfrand klebt. Mit Gewalt erreicht man leider gar nichts, höchstens einen verbeulten Topf. Deshalb den Topf mit heißem Wasser füllen und einige Zeit auf die noch heiße Herdplatte stellen, durch das heiße Wasser wird der Zucker gelöst und der Topf wird wieder blitzblank.



der Steigbügel “WALTERS ECHTE”

PRALINEN AUS EIGENER HERSTELLUNG -
EIN KULINARISCHES VERGNÜGEN
NICHT NUR FÜR DIE WINTERZEIT

Hilfsmittel

Herd, Tassen, Pfanne mit hohem Rand, warmes Wasser, Backpapier, Backblech oder Deckel von Blechdosen, Messer, Backpinsel; Teelöffel, Esslöffel; ggf. Spritzbeutel; ggf. Gussformen (im Internet unter Konditoreibedarf suchen).

FÜR ALLE REZEPTE

Schokolade verflüssigen

Schokolade in eine Tasse geben; diese ins Wasserbad stellen – 50° reichen; warten bis die Schokolade flüssig ist. Die Schokolade ist bei ca. 30° am besten zu verarbeiten.

Achtung: Es darf auf keinen Fall Wasser in die Schokolade kommen – nicht 1 Tropfen! Auch darf die Schokolade nicht zu heiß gemacht werden. Die Schokolade klumpt sonst in beiden Fällen zusammen und ist nicht mehr zu verarbeiten!! Um zu verhindern, dass die Schokolade mit Wasser in Berührung

Ein Vorschlag zur Herstellung eigener Pralinen in der Jugendgruppe zum Verkauf beim Gemeindefest oder einfach für den Eigenbedarf bei Gruppenfesten und Freizeiten.

Was wir dazu benötigen:

Zutaten

Kuvertürensokolade Vollmilch, bitter, weiß; ganze Mandeln; gehobelte Mandeln; geschälte Mandeln; Rosenwasser; Eischnee; Zucker, Staubzucker; Sahne; Butter; Rum; Kakao; getrocknete Aprikosen, getrocknete Pflaumen; ggf. Marzipanrohmasse;

kommt, kann die Schokolade auch im Backofen (50° - 70°) geschmolzen werden.



REZEPT 1

Pralinen aus getrockneten Früchten

In getrocknete Mandeln bzw. Pflaumen wird je eine Mandel geschoben.

Die Trockenfrüchte werden nun mit Hilfe zweier Teelöffel in die Schokolade getaucht und auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech abgesetzt. Auf jede Praline setzen wir eine Mandel. Auf dunkle Schokolade eine geschälte (weiße) Mandel, auf weiße Schokolade eine braune Mandel.

Garnierung

Die fertigen Pralinen können mit Mandeln, Haselnüssen, auch mit bunten Zuckerkügelchen garniert werden. Auf weiße Schokolade können braune Schokoladenstreusel gestreut werden.

Durch die feine Tülle eines Spritzbeutels kann flüssige Schokolade der jeweils anderen Farbe auf weiße bzw. braune Schokolade in 2 Strichen gezogen und sofort mit einer Gabel verzogen werden.

Fertige Pralinen

Wenn wir die fertigen Pralinen in den Kühlschrank stellen, dann erhärtet die Schokolade schneller.

Fertige Pralinen in eine Blechdose geben und kühl lagern.



Mandeln schälen: Mandeln in einen Topf mit Wasser geben; erhitzen – muss nicht sieden.

Die Mandeln einige Zeit im warmen Wasser belassen, danach lässt sich die Mandel einfach aus der Haut drücken.

REZEPT 2

Marzipanpralinen

Marzipanrohmasse kaufen oder: 500 g geschälte Mandeln werden 2 bis 3 Mal durch die Mandelmühle gedreht, damit sie sehr fein gerieben sind. Mit 500 g Staubzucker, 2 Esslöffel Rosenwasser und Schnee von 2 Eiern in eine Pfanne geben und bei schwacher Hitze so lange durcharbeiten, bis sich die Masse löst.

Die Pfanne vom Herd nehmen; die Masse auf ein mit Staubzucker bestreutes Brett geben und ca. 1 cm dick auswellen. Mit kleinen Formen Figuren ausstechen und trocknen lassen.

Die Figuren mit Schokolade überziehen. Selbstverständlich gehört auf Marzipanpralinen eine Mandel.

REZEPT 3

Rumpralinen

100 g weiche Butter, 300 g geriebene Zartbitter-Schokolade, 2 Esslöffel Kakao und 4 Esslöffel Rum werden zu einer glatten Masse verrührt. Daraus Kugeln von ca. 2 cm Durchmesser formen. Fest werden lassen (Kühlschrank). Mit dunkler Schokolade überziehen.



REZEPT 4

Karamellpralinen

Für die Karamellmasse geben wir 0,25 l Sahne in eine Pfanne. Darin lösen wir 350 – 400 g Zucker auf; der Zucker sollte sich gerade noch vollkommen auflösen! Ca. 150 g gehobelte Mandeln dazugeben. Bei starker Hitze die Masse unter Umrühren so lange weiterkochen bis sie hellbraun wird, was bis zu 10 Min. dauern kann.

Die Pfanne vom Herd nehmen, weiter umrühren. Wenn die Masse keine Blasen mehr schlägt, gibt man sie auf ein mit Butter bestrichenes Blech (ca. 1 cm hoch) und schneidet sie noch heiß in Vierecke ca. 2 cm x 2 cm.

Variante: Schneemänner und Osterhasen

Wenn wir entsprechend Formen haben, können wir die Karamellmasse auch in Kugel- oder Eiformen gießen. Formen vorher ausfetten!! Als Behelf können Kugeln auch halbkugelförmige Metalleierbecher dienen.

Die Halbkugeln werden herausgedrückt und mit Schokolade zusammengeklebt.

Mit weißer Schokolade lassen sich Schneemänner herstellen: Kugeln 3 verschiedener Größen

werden mit weißer Schokolade überzogen, dann aufeinander gesetzt – die Schokolade verklebt die Kugeln miteinander.

Für einen Hut schneidet man aus Karamellmasse mit dem Messer eine runde Krempe, taucht sie in dunkle Schokolade und setzt sie auf den Kopf des Schneemanns. Die Hutform schneiden wir ebenfalls aus Karamellmasse zylinderförmig aus, überziehen sie ebenfalls mit dunkler Schokolade und setzen sie auf die Krempe.

Mit der Rückseite eines Streichholzes tupfen wir mit dunkler Schokolade zwei Augen in den Kopf. 4-5 Tupfer bilden den Mund. Ebenso können die Mantelknöpfe aufgetupft werden.

Als Nase dient ein längs abgeschnittener Teil einer geschälten Mandel. Die Arme bilden je 2 geschälte Mandeln, die an den „Schultern“ bzw. zwischen unterer und mittlerer Kugel mit der spitzen Seite in die noch weiche Schokolade gedrückt werden. Vgl. Foto!

Wer Eiformen zur Verfügung hat, kann daraus Osterhasen herstellen: Je ein großes und ein kleines Ei werden aus zwei Halbeiern mit Schokolade zusammengeklebt.

Das große Ei setzen wir schräg auf Backpapier, auf die Spitze des großen kleben wir mit Schokolade das kleine Ei mit der breiten Seite unten. Zur Stabilisierung stecken wir vorne ans große Ei zwei Mandeln als Hin-



terpfoten, hinten in die Mitte auch eine Mandel als Schwänzchen.

Oben am Körper platzieren wir ebenfalls zwei Mandeln als Vorderpfoten. Die Hasenohren bilden ebenfalls Mandeln. Die Mandeln überziehen wir mit Hilfe des Backpinsels mit Schokolade.

Wer geschickt ist, kann ja probieren, ob sich zwischen die Vorderpfoten noch ein Korb (Korbform aus Karamellmasse bilden) mit 2 –3 kleinen Zuckereiern einfügen lässt.

Garnierung und Verzierung wie bei den Schneemännern mit der jeweils andersfarbigen Schokolade mit einem Streichholz.

Schneemänner und Osterhasen können in der Grundform natürlich auch aus Marzipanmasse gebildet werden.

Weihnachtssterne aus Naturmaterialien

ODER WEIHNACHTSSCHMUCK AUS GARTENABFÄLLEN

Material

Fingerdicke Stöcke, Länge ca. 40 - 50 cm

Unterschiedliche Naturmaterialien:
Zapfen, Gräser, lianenartige Ge-
wächse,...

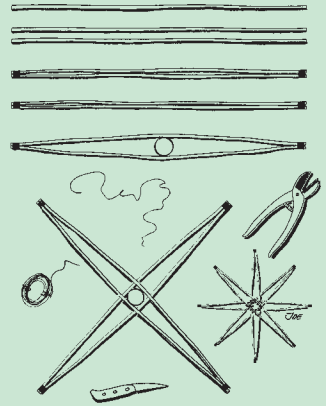
Evtl. Bänder in „rot“ und „gold“

Evtl. Goldspray

Werkzeug

Taschenmesser, Bügelsäge, Beiß-
zange, Flachzange, Blumenbinde-
draht, evtl. Heißklebepistole

Diese Stöcke/Ruten müssen beim Verarbeiten trocken sein, sonst schrumpfen die Stöcke und der Stern fällt mehr oder weniger auseinander. Zur Verzierung benötigt man lianenartige Gewächse. Diese finden sich an Waldrändern und im Wald (auch Hexen- oder Wolfsseil genannt), ebenso lange Gräser und Tannenzapfen. Blumenbindendraht darf auch nicht fehlen. Möchte man etwas Farbe oder Glanz ins Spiel bringen, können auch z. B. rote oder goldene Bänder verwendet werden. Oder man sprüht Teile



(z. B. Zapfen) mit Goldspray an. Am besten ist aber Natur pur!

Die Sterne können mit oder ohne Rahmen gestaltet werden. Gebunden werden die Sterne mit dem Bindendraht. Verziert mit den oben genannten Materialien.

Hier einige Vorschläge:

